



## Odin hat ein neues Zuhause und genießt das Leben!

Sechs Jahre Hundegesetz • Tierischer Spaß beim Frühjahrsfest •  
Helfen Sie Minka!



## Mit uns haben Sie einen starken Partner an der Seite

Wir – die Anwaltsocietät Eckart O. Heinsius – sind seit über 20 Jahren erfolgreich für unsere Mandanten da!

Unsere Schwerpunkte in der Beratung sind :

- \* Gesellschaftsrecht \*
- \* Grundstücks- und Immobilienrecht \*
- \* Handelsrecht \*
- \* Steuerrecht \*
- \* Wirtschafts- und Strafrecht \*

**AKTUELL: Steuerabkommen Deutschland-Schweiz, Selbstanzeige versus Abgeltungssteuer, was rechnet sich?**

Gerne sind wir auch Ihnen behilflich.  
Bei jeglichen Fragen können Sie sich vertrauensvoll an uns wenden.

Anwaltsocietät  
**Eckart O. Heinsius**

Colonnaden 18  
20354 Hamburg  
Deutschland

Telefon: +49-40-25496905  
Telefax: +49-40-25496910



## Inhalt

### Tierschutzpolitik

Sechs Jahre Hundegesetz: Kommt jetzt die Wende?.....	4
Zehn Jahre Staatsziel "Schutz der Tiere"?.....	6

### Tierschutzjugend

KinderSonntag: Amsel, Drossel, Ortolan .....	8
Girls Day im Tierheim .....	8
Schüler gewinnen Preis für tolles Katzenspielzeug .....	9
Spannende Lesung für Kinder.....	9

### Tierheim Süderstraße

Tierischer Spaß beim Frühjahrsfest ....	10
BOLLE - Aus dem Tagebuch eines Meerschweinchens .....	11

### Tierrettung

Tierheim Süderstraße - Zuflucht für Tiere in Not.....	12
--	----

### Dit und Dat

Messe HausTier Hamburg war ein großer Erfolg.....	13
Martin Rütter unterstützt Tierschutz in Hamburg.....	13
Haustierbestattung: Wie nehme ich von meinem Haustier würdig Abschied? ..	14
Seminare: Bessere Kommunikation zwischen Hund und Mensch.....	15
Tierquiz - Testen Sie Ihr Wissen .....	16
Start zum Umbau des Kleintierhauses .....	17
Erfolgsgeschichten .....	18
Wir suchen ein neues Zuhause!.....	20
Neu im HTV - Personalien.....	22
Impressum.....	22

### Sechs Jahre Hundegesetz: Kommt jetzt die Wende?



4

Manfred Graff

## Liebe Vereinsmitglieder, liebe Tierfreunde!

Nicht nur in der Politik wird alle vier Jahre gewählt, auch bei uns in unserem Verein haben Wahlen stattgefunden. **Wir haben einen neuen Vorstand (siehe Foto unten)!** Allen, die in den vergangenen vier Jahren im Vorstand – aber auch als Mitarbeiter/-in oder Ehrenamtliche(r) – ihren Beitrag geleistet haben, damit der Verein wieder auf gesunde Füße gestellt wird, sei mein ganz besonderer Dank gesagt. Wir haben mit einem gewissen Stolz im vergangenen Jahr unseren 170. Geburtstag gefeiert und möchten den Schwung des Jubiläumsjahres nutzen, um auch im laufenden Jahr den Verein weiter voran zu bringen. Wir sind auf einem guten Weg – auch der neue Vorstand wird mit viel Einsatz dafür sorgen, dass die Haltebedingungen im Tierheim für die dort untergebrachten Tiere weiter verbessert werden. Wir haben mit den Umbauarbeiten für das Kleintierhaus begonnen. Wir haben ein Blockhaus angeschafft, das als so genannter Kuschelraum dienen wird, in welchem sich unsere Tiere und ihre eventuellen neuen Halter besser kennen lernen können. Der bisherige Kuschelraum wird zur konzentrierten Aufzucht von Jungtieren genutzt werden können. Im Tierheim aber gibt es aber noch viele Baustellen – wir brauchen weiter Ihre Unterstützung durch Zeit- und Geldspenden! Unterstützen Sie uns dauerhaft als neues Mitglied!

Auch wenn unser Tierheim für uns im praktischen Tierschutz im Vordergrund steht, so ist doch auch vieles zu kritisieren und zu bekämpfen, was den Tierschutz im Allgemeinen angeht. Der Deutsche Tierschutzbund, dessen Landesverband Hamburg wir sind, kämpft für ein neues Tierschutzgesetz, das auch der Verbesserung der Haltungsverhältnisse der so genannten Nutztiere dienen soll. Die Massentierhaltung in all ihren Variationen mit der damit verbundenen grauenhaften Käfighaltung, die unsäglichen Tiertransporte zu den Schlachthöfen, in denen die Tiere massenhaft am Fließband umgebracht werden, die steigende Zahl von zum Teil völlig unnötigen Tierversuchen – all das ist ein Umgang mit der Kreatur, für den wir uns schämen müssen. Für einen lautstarken Protest im Zusammenwirken mit anderen Organisationen brauchen wir Menschen, die sich zu engagieren bereit sind, und wir brauchen auch hier Ihre Unterstützung, damit sich etwas ändern kann!

Im Hamburger Bereich haben wir immerhin mitgeholfen, dass wir hoffentlich bald ein Verbandsklagerecht für den Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V. erhalten werden. Die Freie und Hansestadt Hamburg will uns auch bei der Kastration frei lebender Katzen stärker unterstützen – noch besser wäre allerdings eine Chip- und Kastrationspflicht. Auch bei der Überarbeitung des Hamburger Hundegesetzes, die im Herbst dieses Jahres ansteht, haben wir uns in Zusammenarbeit mit



den Hunde-Lobby e. V. durch Kontakte zu den Fachleuten und Politikern engagiert und hoffen auf eine deutliche Verbesserung der Lage der wesensgetesteten so genannten KAT 1 - Hunde und auf eine Liberalisierung der Grünflächenbenutzung für geprüfte Hund-Halter-Gespanne in ganz Hamburg.

Es gibt viel Arbeit für den neuen Vorstand – und auch für Sie!  
Mit tierfreundlichen Grüßen

Manfred Graff

Manfred Graff

Manfred Graff



## Sechs Jahre Hundegesetz: Kommt jetzt die Wende?

Sechs Jahre ist es nun schon her, seit das Hamburger Hundegesetz am 1. April 2006 in Kraft getreten ist. Sechs Jahre, in denen Hundehalter Bußgeldbescheide wegen Verstößen gegen den Leinenzwang kassierten, vor Gericht zogen und – je nach Richter – am Ende doch zahlen mussten oder auch nicht.

**S**eit sechs Jahren steigt die Zahl der beschlagnahmten, ausgesetzten oder abgegebenen Hunde bestimmter Rassen im Tierheim in der Süderstraße - sie haben keine reelle Chance, jemals in der Freien und Hansestadt ein neues Zuhause zu finden.

Bei der letzten turnusmäßigen Begutachtung des Hundegesetzes Ende 2008, konnten Tierschützer und Hunde-Lob-

byisten lediglich marginale Erfolge – wie die Leinenbefreiung von Junghunden bis zu zwölf Monaten und den normalen Steuersatz von 90 Euro pro Jahr für Listenhunde aus der Obhut des Hamburger Tierschutzvereins – erzielen, doch jetzt kommt überall in der Republik Bewegung in die Debatte. Angefangen in Hessen, wo SPD-Politiker die Abschaffung der Rasselisten fordern, bis in die Haupt-

stadt, wo die Grünen einen Gesetzentwurf vorgelegt haben, der ohne die Kategorisierung der vermeintlich gefährlichen Rassen auskommt.

Auch im Gesundheitsausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft, der für die regelmäßige Evaluierung des Hundegesetzes verantwortlich zeichnet, mehren sich die Stimmen, die möglichen Gefährdungen durch Hunde nicht mehr beim Vierbeiner und seiner Rassezugehörigkeit, sondern bei einer nicht sachgerechten Haltung zu sehen. Aber auch über den Gesundheitsausschuss hinaus findet diese Sichtweise in der Politik Zustimmung: Katja Suding, Vorsitzende der FDP-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft schreibt dazu in einem Brief an den Vorstand des Hamburger Tierschutzvereins: „Alle wissenschaftlichen Erkenntnisse bestätigen, dass die Gefährlichkeit eines Hundes nicht von der jeweiligen Zugehörigkeit zu einer Rasse, sondern durch die jeweilige Erziehung des Hundes durch seinen Halter bedingt ist. Aus diesem Grund sind wir mit Ihnen einer Meinung und werden uns dafür einsetzen, dass die so genannte Rasseliste aus dem Hamburgischen Hundegesetz gestrichen wird. Stattdessen ist sicherzustellen, dass der jeweilige Halter eine ausreichende Sachkunde mitbringt und somit die Gefahr von Beißvorfällen auf diesem Wege minimiert werden kann.“ Ebenso drängt Dennis Thering, Vorsitzender der CDU Alstertal und Mitglied des Gesundheitsausschusses auf eine Überarbeitung des Gesetzes. Auf seiner Homepage formuliert er zum Hamburger Hundegesetz: „Der Senat darf dieses wichtige Thema nicht vernachlässigen und sollte nicht durch Stellenkürzungen an der Sicherheit der Menschen sparen. Es stellt sich auch die Frage nach den über 50 Hunden der Kategorie 1, welche nicht vermittelt werden dürfen. Auch hierfür muss eine Lösung her. Die ganzen Punkte zeigen, dass eine Evaluation des Hamburger Hundegesetzes dringend erforderlich ist.“ Wie genau eine Änderung des Hamburger Hundegesetzes seiner Meinung nach aussehen sollte, konkretisiert er jedoch nicht.

Somit scheint bei den politisch Verantwortlichen allmählich angekommen zu sein, was Kynologen, Tierschützer und erfahrene Hundehalter seit Jahren predigen: Kein Hund kommt gefährlich auf die Welt

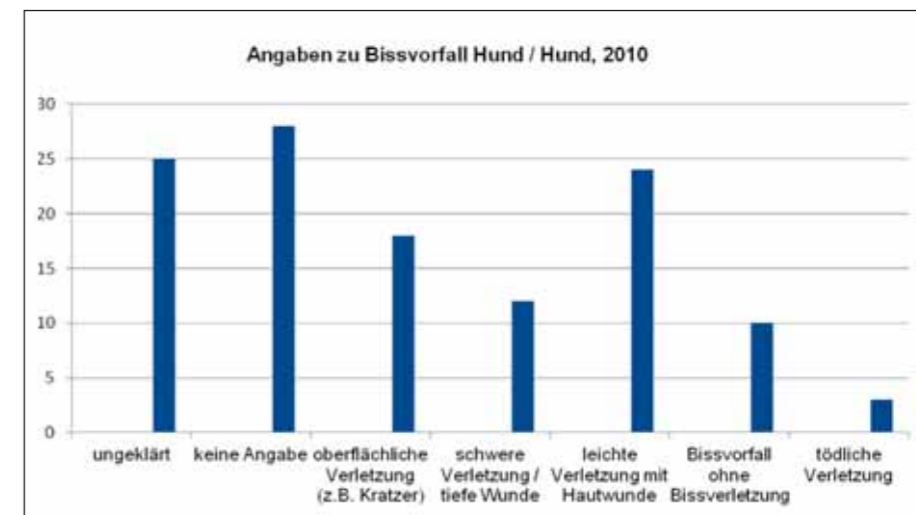
und die Verantwortung für etwaige Beißunfälle liegt am oberen Ende der Leine.

Dennoch gibt es in der Hamburger Gesundheitsbehörde noch immer Vertreter, die anhand von Beißstatistiken das Hamburger Hundegesetz als Erfolg verkaufen wollen. Doch auch diese Amtswalter kommen nicht am Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 2004 vorbei, wonach die Rasseliste den tatsächlichen Beißvorfällen regelmäßig anzupassen ist.

Befasst man sich näher mit den Beißstatistiken, wird schnell deutlich, dass es sich dabei um eine Sammelsurium von mehr oder weniger geklärten Beißvorfällen handelt, die – wenn überhaupt - eine Gefährdung durch Mischlinge und Schäferhunde belegen könnte, denn neben einigen schweren Verletzungen wie tiefen Wunden und wenigen tödlichen Angriffen auf andere Hunde, finden sich in der Statistik vor allem oberflächliche Verletzungen wie Kratzer und leichte Hautwunden sowie „Bissvorfälle ohne Bissverletzung“ – was auch immer man darunter verstehen mag.

Aber auch die überwiegende Beteiligung der Schäferhunde und ihrer Mischlinge dürfte ihre Ursache nicht in einer besonderen Gefährlichkeit der Rasse Schäferhund haben, sondern einzig auf dem Umstand beruhen, dass der Schäferhund einer der am meisten vorkommenden Hunde in Deutschland ist – des Deutschen liebster Hund. Insofern sind nicht die absoluten Zahlen der Beißvorfälle interessant, sondern allein die relativen Zahlen, die die Beißvorfälle pro Rasse zu der Häufigkeit der Haltung von Hunden dieser Rasse ins Verhältnis setzen.

Natürlich ist jeder Hundebiss ein Hundebiss zu viel, aber tatsächlich wird das Risiko, von einem fremden Hund angefallen zu werden, weit überschätzt. Zahlen aus der Schweiz, wo seit 2007 Hundebissverletzungen meldepflichtig sind, belegen, dass etwas mehr als die Hälfte aller Beißunfälle mit Hunden geschehen, die dem Opfer bekannt sind. In 14 Prozent der Fälle war es der eigene Hund und 37 Prozent der Vorfälle mit Kindern passierten im häuslichen Umfeld des Hundes. In die gleiche Richtung weisen Daten aus Österreich. In einer Studie der Universität Graz über 341 hundebissverletzte Kinder unter 17 Jahren gaben 24 Prozent der Opfer an, vom eigenen Hund gebissen worden zu sein.



Quelle: Senatsdrucksache 20/2931

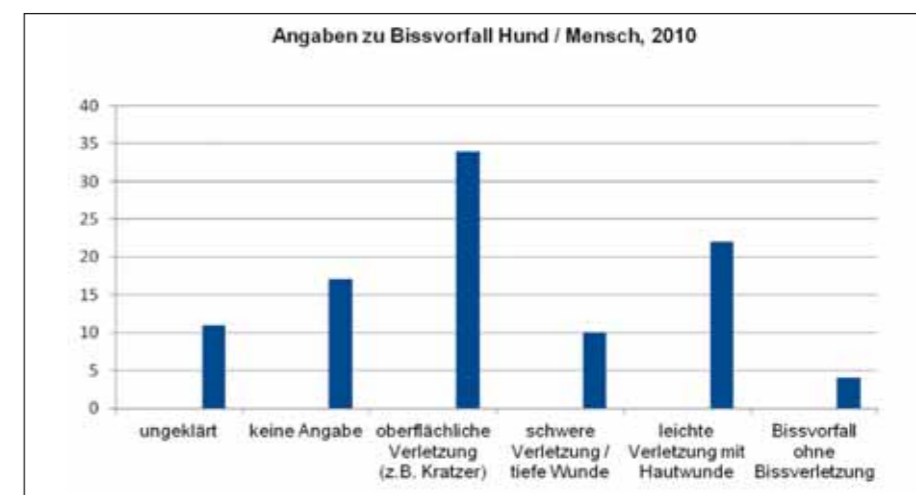
Bei weiteren 50 Prozent war es der Hund eines Freundes, Nachbarn oder Verwandten.

Angesichts dieser Zahlen dürfte deutlich werden, dass Rasselisten, Maulkorb- und Leinenzwang nur scheinbar zu mehr Sicherheit führen. Im Interesse einer wirklichen Gefahrenprävention, des Tierschutzes und einer artgerechten Haltung, sollten sich die Hamburger Abgeordneten dafür entscheiden, die Kategorie der unwiderleglich gefährlichen Hunderrassen im Sinne von § 2 Abs. 1 des Hamburger Hundegesetzes abzuschaffen und die Hunde dieser Rassen so zu behandeln wie die Hunde, die unter § 2 Abs. 3 des Hamburger Hundegesetzes fallen – die so genannten Kategorie-3-Hunde. Dazu zählen unter anderem der Rottweiler und der Kangal. Wenn ein Hund dieser „Kategorie 3“ den Wesenstest besteht, wird er wie ein „normaler“ Hund behandelt. Er kann also durch das

Bestehen des Wesenstests die gesetzlich zunächst vermutete Gefährlichkeit widerlegen.

Für mehr Sicherheit könnten verbindliche Sachkunde- und Zuverlässigkeitsnachweise für jeden Hundehalter eingeführt werden – mit theoretischer Prüfung vor Anschaffung des Hundes und praktischer Prüfung nach ein bis zwei Jahren. So ein Hundeführerschein muss dann aber auch dazu führen, dass ein Antrag auf Leinenbefreiung tatsächlich zu mehr Freilauf für Hunde, von denen nachweislich weder eine Gefährdung noch eine Belästigung anderer Bürger ausgeht, führen wird und die Befreiung entgegen § 1 Absatz 3 Nummer 6 der Verordnung zum Schutz der öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen auch auf Wegen, Pfaden und Rasenflächen in öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen Gültigkeit erlangt.

Jule Thumser/ Gabriele Waniorek-Goerke



Quelle: Senatsdrucksache 20/2931

# Zehn Jahre Staatsziel "Schutz der Tiere"?

## Tierschutzpolitik im Bund und in der Hansestadt Hamburg – eine kritische Bestandsaufnahme

Der Deutsche Tierschutzbund e.V., unser Dachverband, betitelte eine Pressemeldung vom 26.4.2012 mit: „Ernüchternde Bilanz – Zehn Jahre Staatsziel Tierschutz“. Anlass ist die Tatsache, dass der Tierschutz vor nunmehr zehn Jahren am 17.5.2002 als

Staatsziel in das Grundgesetz in Artikel 20 a aufgenommen worden ist: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maß-

gabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“ Damit haben die Tiere keine Grundrechte eingeräumt bekommen, sie können weiterhin nicht einmal Träger von Rechten sein, sind also nicht selbst rechtsfähig. Deshalb fordern wir die Einführung eines Verbandsklagerechtes für anerkannte Tierschutzverbände in allen Bundesländern – Hamburg ist inzwischen auf einem guten Weg dahin!

Was folgt nun aus der Staatszielbestimmung in unserer Verfassung? Offenbar wollte der Gesetzgeber dem Tierschutz eine herausragende Bedeutung und einen hohen Stellenwert zuerkennen. Der Präsident des Deutschen Tierschutzbundes Thomas Schröder hält den Widerspruch zwischen Anspruch des Grundgesetzes und Wirklichkeit im Tierschutzgesetz für eklatant und fordert deshalb mit unserer vollen Unterstützung als Landesverband eine grundlegende Novellierung des Tierschutzgesetzes. Wir informieren Sie gerne über die Kampagne „Das deutsche Gesetz ist grausam – Für ein neues Tierschutzgesetz“ (siehe auch im Internet unter [www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de)). Die aktuellen Vorschläge der Bundesministerin Ilse Aigner bleiben weit hinter den tierschützerischen Notwendigkeiten zurück.

### Lassen Sie mich beispielhaft nur einige Bereiche ansprechen:

- Das Verbot von Wildtieren wie Löwen, Tigern, Bären oder Elefanten im Zirkus, für das sich die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) dankenswerterweise mit einer Bundesratsinitiative stark gemacht hatte, das aber im Aigner-Entwurf nicht mehr wiederzufinden ist.
- Die betäubungslose Kastration von über 20 Millionen Ferkeln im Jahr, für die es noch eine Übergangsfrist von mindestens fünf Jahren geben soll.
- Das Verbot der Kleingruppenkäfige für über 4 Millionen Legehennen, das entgegen einer Bundesratsentscheidung nicht umgesetzt wird.

- Über 30 Millionen männliche Legehennenküken werden jedes Jahr direkt nach der Geburt vernichtet.
- 600 Millionen (!) Hühner, Puten, Enten und Gänse werden in unstrukturierten, nicht tiergerechten Intensivhaltungen gemästet.
- Das Verbot des Brandzeichens für Fohlen findet keine Mehrheit in den Regierungsfractionen.
- In der Landwirtschaft werden weiterhin Tiere passend gemacht für ihre Haltung und nicht die Haltungsbedingungen den Tieren angepasst. So werden Hühnern, Puten und Moschusenten die Schnäbel abgeschnitten und Rinder unter Schmerzen enthornt.

- Die Schlachtung landwirtschaftlich genutzter Tiere erfolgt nicht so angst- und schmerzfrei wie möglich für diese. Jahr für Jahr werden über 360 Millionen Tiere über Europas Straßen in Tiertransporten hin- und hergekart.
- Deutschland erlaubt – im Gegensatz zu anderen Ländern – weiterhin die grausame Haltung und Tötung von Tieren zur reinen Fellgewinnung.
- Die Umsetzung der EU-Tierversuchsverordnung in nationales Recht bleibt weit unter den Möglichkeiten. In Wissenschaft und Industrie leiden und sterben über 3 Millionen Tiere, obwohl tierversuchsfreie Alternativen verfügbar sind.

Diese erschreckenden Fakten und Zahlen machen deutlich, dass der respektvolle Umgang mit der Kreatur verloren gegangen ist und wir – auch und gerade als kritische und bewusste Verbraucher – zu einem vielfältigen STOP!-Ruf aufgefordert sind. Wir müssen den Deutschen Tierschutzbund mit seinen in mehr als 700 Mitgliedsvereinen engagierten 800.000 Tierschützern/-innen bei seinen Kampagnen für ein reformiertes Tierschutzgesetz tatkräftig unterstützen! Auch sollten wir unser tägliches Kon-

sumverhalten überdenken und tierschutzgerecht ausrichten!

Aber auch auf lokaler Ebene sind unsere tierschutzpolitischen Aktivitäten gefordert: Dies gilt zum einen für die Evaluation des Hamburger Hundegesetzes, wobei wir unseren Einsatz auf die Umgliederung der so genannten KAT 1-Hunde zu KAT 3-Hunden und die für Hamburg vereinheitlichte und liberalisierte Freigabe von Grünflächen für geprüfte Hund-Halter-Gespanne fokussieren.

Bei den Freigänger-Katzen haben wir inzwischen parteiübergreifend erreicht, dass auch die FHH die Notwendigkeit sieht, uns stärker bei der Kastration dieser Tiere zur Vermeidung unnötig wachsen-



Zwischen Herkunfts- und Bestimmungsland bei Tiertransporten liegen oft tausende Kilometer über Land und Meer. Für die Tiere bedeutet dies große Qualen. Foto: ANIMALS' ANGELS

der Populationen und des damit verbundenen Katzenelends zu unterstützen. Wir würden gerne eine Katzenkastrationskampagne starten und haben dazu schon einige Vorbereitungen treffen können. Gerne würden wir auch die Bürgerschaft davon überzeugen, dass eine allgemeine Chip-Pflicht für die frei lebenden Katzen (einschließlich der sporadischen Freigänger) sinnvoll ist. Statt bisher nur bei einem Viertel der entlaufenen Katzen könnten wir weit mehr Tiere an die Halter zurückgeben (bei den Fundhunden sind es fast 100 Prozent!). Das würde sowohl den hohen Katzenbestand im Tierheim drastisch reduzieren als auch den Etat der Stadt deutlich entlasten. Wir könnten so die frei werdenden Mittel für eine bessere Unterbringung der übrigen Katzen im Tierheim verwenden!

Es bleibt ein weiteres Gesetzgebungsvorhaben, das wir seinerzeit mit unserem 1. Hamburger Tierschutzforum auch angesprochen hatten, nämlich der Erlass einer so genannten Gefahrtierverordnung. Hamburg verlangte bisher nur die Einhaltung zum Beispiel des Artenschutzabkommens, erlaubte grundsätzlich aber jedermann nahezu ohne Einschränkung die Haltung von Exoten einschließlich ihrer gefährlichen Arten. Aus Tierschutzsicht ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass nur Menschen mit nachgewiesener Sachkunde Halter solcher Tiere sein können. Für Gefahrtiere in privater Hand gibt es im Grundsatz kein berechtigtes Interesse. Lediglich für bereits vor-

handene Tiere muss es Übergangsregelungen geben. Durch besondere behördliche Erlaubnisse muss sowohl die artgerechte als auch Gefahren für die Allgemeinheit ausschließende Unterbringung dieser Tiere gewährleistet sein; die Art und Weise der Unterbringung muss regelmäßig überprüft werden. Auch die FHH sieht dies inzwischen teilweise so – warten wir ab, wie die gesetzlichen Regelungen dann konkret ausfallen. Auch wir müssen uns im Tierheim darauf vorbereiten, dass

unsere Bestände dann eventuell anwachsen werden und wir nach geeigneten Halterinnen und Haltern suchen müssen.

Zumindest hat der Senat mit der Umsetzung des so genannten Tierschutzpaketes für Hamburg begonnen. Er sollte im Auge behalten, dass der Tierschutz laut Grundgesetz Staatsziel ist – möge dies in der Hamburgischen Verfassung nicht auch nochmals kodifiziert sein.

Unsere tierschutzpolitischen Aufgaben als Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V. werden vermutlich – über die bisher 170 Jahre unseres Bestehens hinaus – noch so lange erhalten bleiben, wie es des engagierten Einsatzes von Tierschutzvereinen für den Schutz von Tieren bedarf!

Manfred Graff

# Amsel, Drossel, Ortolan ...

KinderSonntag: Junge Vogelbeobachter unterwegs im Tierheim Süderstraße

**Z**ahlreiche Singvögel können in Hamburg besonders im Frühjahr gehört und beobachtet werden. Wann, warum und wie sie singen, rufen und lautlich auf sich aufmerksam machen, vermittelte HTV-Mitglied Thomas Kähler den Kindern beim Tierheim-KinderSonntag im April. Auf einem Erkundungsmarsch über das Tierheimgelände konnten die Kinder auch Vorort so manche Vogelart entdecken. Der Eingangsbereich des Tierheims ist bevölkert mit Spatzen, deren Bestand seit längerer Zeit in Hamburg abnimmt. Es wurden Blaumeisen, Kohlmeisen und Amseln gesichtet. Der Buchfink ließ sich zwar nicht blicken, wurde aber an seinem Gesang identifiziert. In einem hohen Baumwipfel entdeckten die Kinder ein besetztes Rabenkrähennest und in der Flugvoliere hinter dem Kleintierhaus unternahm eine gesunde Rabenkrähe Flugversuche. Überrascht sichtigten die Vogelbeobachter außerdem einen Höckerschwan auf einer eingezäun-



Die Vogelarten benötigen unterschiedliche Nistkästen

ten Tierheimwiese. Dieser war am Vortrag verletzt von der Feuerwehr aufgelesen worden, erzählte Tierheimmitarbeiter Sven Bernhardt der Kindergruppe, und würde am nächsten Tag von Hamburgs Schwanenvater Olaf Nieß abgeholt und zum Aufpäppeln zum Mühlenteich gebracht werden. Im Tierheimsaal konnten die Kinder abschließend noch einmal die Stimmen der häufigsten heimischen Singvögel von einer CD hören. Dem sechsjährigen Jan aus der Schweiz zu Ehren, der während seines Aufenthalts in Hamburg mit seiner Mutter das Tierheim besuchte, spielte Thomas Kähler auch noch die unterschiedlichen Gesangsversionen des deutschen und des schweizerischen Ortolans (eine Ammernart) vor und erzählte den Kindern die Legende, nach der sich Beethoven bei der Komposition seiner Fünften Symphonie vom Gesang des Ortolans habe inspirieren lassen.

Text und Fotos: Sybille Kähler-Schnoor

## Schüler gewinnen Preis für tolles Katzenspielzeug

Siebtklässler der Astrid-Lindgren-Förderschule haben im Rahmen eines Projektes mit dem Hamburger Tierschutzverein viel Tatkraft und Tierliebe bewiesen und mit unserem Kinder- und Jugendbeauftragten Sven Fraaß im Tierheim Katzenspielzeug gebastelt und dieses mit den Tierheimkatzen ausprobiert. „Wichtig für uns war, dass bei der Materialsuche auf Naturstoffe und Müllvermeidung geachtet wurde. Damit wollten wir den ökologischen Gedanken mit ins Spiel bringen“, so Sven Fraaß.

Besonders beliebt bei den Katzen sind die Kratzbretter aus Kartonstreifen, die mit schadstofffreiem Kleister aneinander geklebt wurden. Wenn zusätzlich noch Katzenminze darüber gestreut oder Trockenfutter hineingedrückt wird, ist die „Kratzfreude“ noch größer.



Zusätzlich wurden aus Klopapierrollen Trockenfutterpyramiden gebaut, Küchenpapierrollen wurden zu klackernden Trockenfutterrollen umfunktioniert und Korken wurden an Paketschnüre gebunden und diese dann an Weidenstöcken als Angelfunktion befestigt. Die meisten Katzen reagieren sehr neugierig und aktiv auf die Angeln.

Ein Schüler hat einen kompletten Spielplatz für Welpen gebaut. Einen großen Karton mit mehreren Etagen und verschiedenen Spielfunktionen: Kratzbrett, Korken, Angel und Schlupflöcher.

Das Katzenspielzeug hat zwei wichtige Funktionen übernommen. Unsere Katzen, gerade die aus der Einzelhaltung in Zwingern, haben durch die Besuche und Spielzeuge eine wichtige und willkommene Abwechslung erfahren. Auch auf deren mentale Verfassung hatte damit die Bastelaktion einen positiven Effekt.

Es war sehr schön zu beobachten, wie interessiert und rücksichtsvoll die Schüler an die Arbeit gegangen sind. Dadurch wurde ein verantwortungsvolles und positives Miteinander von Mensch und Tier geschult.

Das Spielzeug wurde zum Deutschen Tierschutzbund geschickt, der einen Wettbewerb für das schönste Katzenspielzeug ausgeschrieben hatte. Mit Erfolg! Die Schüler waren unter den Gewinnern und bekamen ein Buch über Katzen als Preis zugesandt.

Herzlichen Glückwunsch!



Kinderbuchautorin Annette Roeder bezog die jungen Zuhörer aktiv in ihre Lesung mit ein

## Spannende Lesung für Kinder im Tierheim Süderstraße

Eigentlich sollte Straßenhund Karli glücklich sein über das neue Zuhause bei einer netten Familie in Deutschland. Doch er ist in Sorge um seine Straßenhundefreunde Mario und Dario in Pompeji. Um das dortige Tierheim ranken sich schlimme Gerüchte. Wie gut, dass Karli in Charlottes Hundebäckerei mutige Vierbeiner kennenlernt, die mit ihm zurück nach Italien reisen, um Mario und Dario zu suchen. Doch dort geraten alle in größte Gefahr.

Vor rund 50 Kindern las Kinderbuchautorin Annette Roeder im Rahmen der Vattenfall Lesetage am 25. April 2012 im Großen Saal des Tierheims Süderstraße aus ihrem neuen Kinderbuch vor. „Karli & Co. - Hundetelegramm aus Pompeji“ ist eine erfrischend rasant und spannend geschriebene Tiergeschichte, in der es um kriminelle Hundevermittlungen geht. Das Buch, mit lustigen Zeichnungen von Katharina Bußhoff, ist zu empfehlen für Kinder ab 8 Jahren.

Text und Foto: Sybille Kähler-Schnoor

Annette Roeder:  
Karli & Co. - Hundetelegramm aus Pompeji  
ISBN 978-3-7941-6195-9  
Preis: 12,99 Euro

## GIRLS DAY im Tierheim

Wie schon in den vergangenen Jahren gab es auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit, dass sich Schülerinnen – und auch Schüler – im Rahmen des Girls Day unser Tierheim anschauen und sich über unsere Arbeit informieren. Dazu gehörte natürlich auch, tatkräftig mit anzupacken. Die Nachfrage war riesengroß, aber mehr als 32 Teilnehmer konnten wir nicht aufnehmen. Neben den Arbeiten im Kleintierhaus und Hundehaus hat die Tieraufnahme mit unserer Jungtieraufzucht die Schüler begeistert. Besonders erfreulich war es auch, dass die jungen Tierfreunde sich kreativ mit Hand und Kopf betätigt haben und klare Wünsche für ein besseres Tierschutzgesetz auf einer Collage und mit Malkreide auf unserem Gelände festhielten. Unser Dachverband, der Deutsche Tierschutzbund fordert – mit unserer vollen Unterstützung – eine grundlegende Novellierung des Tierschutzgesetzes. Weitere Informationen dazu finden Sie auch im Artikel über Tierschutzpolitik (siehe Seite 6).



**Katzenpension Pommerenke**  
Tatenberger Deich 39a 21037 Hamburg  
Ganztägig erreichbar unter Tel.040 7372048 Fax 040 7373313  
Öffnungszeiten der Pension: Mo, Di, Do, Fr. 17-19, Samstag nach Vereinbarung

Seit mehr als 25 Jahren die Top-Adresse für liebevolle Urlaubsbetreuung in Hamburg!

Der Ferienaufenthalt für Ihre Samtpfoten mit liebevollem Familienanschluss.

Sie suchen eine gute Unterbringung für die Zeit Ihrer Abwesenheit und wollen eine zuverlässige Betreuung und Pflege für Ihren Stubentiger?

Ich habe meine Pensionsgäste in meinem Haus im Obergeschoss untergebracht. Dort haben Sie große, fußbodenbeheizte Räume, einen sicheren Balkon und können bei absoluter Sauberkeit und Radiomusik in Ruhe ihren persönlichen Urlaub verbringen.

Gartenkatzen (Freigänger) können täglich den ca. 1700 qm großen, eingezäunten Gärten nutzen, haben dabei aber auch die Gelegenheit meine Räume zu betreten.

Rufen Sie mich unverbindlich an und Sie erhalten weitere Informationen.

Ihre Rosemarie Pommerenke  
[www.katzenpension-pommerenke.de](http://www.katzenpension-pommerenke.de)



## Tierischer Spaß beim Frühjahrsfest

**Gelungener Start in den Frühling: Am 25. März besuchten viele kleine und große Gäste – oft in Begeleitung ihrer Hunde – das Tierheim Süderstraße zum diesjährigen Frühjahrsfest. Ein buntes Programm führte sie bei strahlendem Sonnenschein durch den Tag. Im Mittelpunkt standen dabei natürlich die Tiere.**

**G**roßer Andrang herrschte beim Intelligenz-Test für Hunde. Die Vierbeiner mussten dabei verschiedene Fähigkeiten zeigen – ob Geschicklichkeit beim Hütchenspiel, Schnelligkeit beim Leckerli-Finden oder mathematisches Verständnis bei unterschiedlich gefüllten Näpfen. Am Ende gab es ein Hunde-Diplom mit den Noten "ausbaufähig", "superschlau" oder "Einstein". Beinahe alle Hunde schnitten sehr gut ab. So auch Finchen, eine knapp zweijährige Havaneser-Hündin. Sie ist laut Test "superschlau" und war nicht müde, gleich noch den Hindernisparcours auszuprobieren. Eine gänzlich neue Attraktion bot das Tierheim mit dem bunten

Kunsthändlermarkt. Die Aussteller präsentierten ihre selbstgemachten Kreationen aus Holz, Glas, Stoff und anderen Materialien – die Besucher stöberten auf den liebevoll gestalteten Tischen und suchten gleich einige Ostergeschenke aus.

Um 14 Uhr wartete ein weiteres Highlight auf die Besucher. Hundetrainerin des Hamburger Tierschutzvereins Susanne David stellte rund 20 Tierheimtiere vor. Zurzeit sind in der Süderstraße rund 120 Hunde untergebracht – gezeigt wurden vor allem Vierbeiner, die schon längere Zeit im Tierheim leben und dort sehnlich auf ein liebevolles Zuhause warten. Dies sind häufig ältere Tiere oder auch so genannte Listenhunde, die nach dem Ham-

rascht: Hunde tanzten im wahrsten Sinne des Wortes beim Dog Dancing, rannten um die Wette und lernten Tricks. Und auch an die kleinen Gäste wurde gedacht: Kinder bastelten Mobiles und Eierbecher, beantworteten Tierfragen beim Glücksrad und durften sich danach einen Gewinn aussuchen.

Bei so viel Spiel und Spaß bekamen viele Besucher Hunger und Durst. Das Spatencafé bot dafür eine riesige Auswahl an Kuchen, frischen Waffeln, Kaffee und Saft. Dazu brachte die Band "Country Juke Box" mit Hits wie "City of New Orleans" musikalisches Flair aufs Tierheimgelände. Das Fest war ein rundum tierischer Spaß für die ganze Familie! *Anna Stricker*

Viele interessierte Gäste informierten sich über die Arbeit des Tierschutzvereins

burger Hunde-Gesetz aufgrund ihrer Rassezugehörigkeit als gefährlich eingestuft werden – unabhängig davon wie friedfertig sie tatsächlich sind. Ein solcher Kandidat, der schon seit mehr als eineinhalb Jahren ein Zuhause sucht, ist American Staffordshire Terrier Mix Günther. „Um die Vermittlungschancen unserer Sorgenkinder zu erhöhen, zeigen wir die Tiere im Auslauf zusammen mit ihren Betreuern. So können sich die Besucher ein besseres Bild von den Hunden machen, da sie sich dort anders als im Zwinger verhalten. Ich hoffe, dass sie so bald eine neue Familie finden“, so Susanne David.

Über den Tag verteilt wurden die Gäste mit vielen weiteren Aktionen über-



Drei Diplome: Von "ausbaufähig" bis "Einstein" – eine Urkunde gab es beim Hunde-Intelligenztest in jedem Fall

rechts: Auch der Parcours war ein großer Spaß für alle Vierbeiner; hier zeigt Finchen ihr Können. Fotos: Achim Gasché



## BOLLE - Aus dem Tagebuch eines Meerschweinchens

**2. Februar 2012, 7:00 Uhr morgens:** Brrr... ist eisig kalt. Ich weiß nicht was los ist, meine Besitzer haben mich wohl draußen auf der Straße vergessen. Ich hoffe mich findet bald jemand!

**Drei Stunden später:** Gott sei Dank – ein netter Mensch hat mich in Stellingen zur Polizeiwache gebracht. Hoffentlich bin ich jetzt nicht verhaftet!? Aber hier ist es wenigstens warm und trocken.

**Eine Stunde später:** Es kommt ein großes silbernes Auto und nimmt mich mit. Auf einmal bin ich in einer Tierarztpraxis und werde untersucht. Die sagen, dass ich ungefähr sechs Monate alt und männlich bin. Ich habe einen abgebrochenen Schneidezahn. Ansonsten ist mit mir – trotz der Kälte – alles in Ordnung. Glück gehabt! Jetzt packen die mich schon wieder in eine Transportbox und bringen mich in ein anderes Haus. Da darf ich es mir endlich gemütlich machen: Ich habe einen kuscheligen Käfig mit flauschiger Späne, lecker duftendem Heu und einem Haus ganz für mich alleine! Ich bin jetzt ganz schön müde und möchte nur noch schlafen!

**6. Februar:** Ich habe mich gut eingelebt und weiß jetzt, dass ich in einem Tierheim wohne. Hier gibt es jeden Tag total leckeres Futter, wie frische Möhren, Gurken, Fenchel, Paprika und noch ganz viele andere Leckereien.

**7. Februar:** Heute Vormittag bin ich in eine Transportbox gepackt und in einen Operationssaal gebracht worden. Da wurde ich auf einmal ganz schrecklich müüüüüde...

**8. Februar:** Ich bin wieder wach, aber zwischen meinen Hinterbeinen fühlt es sich irgendwie unangenehm an. Ich glaube, ich bin jetzt das, was man kastriert nennt. Hmmm, ich weiß nicht, was ich davon halten soll.

**13. Februar:** Eigentlich ging es mir bis heute ganz gut, aber nun hat sich meine Narbe wohl doch ein bisschen entzündet. Ich werde ab heute erstmal jeden Tag eingesalbt.

**15. Februar:** Ich habe einen Namen! Ab heute darf man mich BOLLE nennen!

**18. Februar:** Ich bin wieder ganz gesund und kann jetzt im so genannten Vermittlungsraum sitzen – dort können

mich alle Besucher sehen. Hier im Tierheim ist es zwar ganz nett, aber ein neues Zuhause bei einer eigenen Familie wäre noch viel schöner – Vielleicht nimmt mich ja jemand mit!

**23. Februar:** Komisch, heute ist das Licht zwei Stunden früher als sonst angegangen. Dabei hatte ich doch gerade noch so schön geträumt. Nun werde ich mal wieder in eine Transportbox gesetzt und darf dann im Auto mitfahren. Ich habe noch ein paar Mitfahrer: einen Hund, ein Kaninchen und eine Taube. Huch, auf einmal sitze ich einem Fernsehstudio von HH1 mitten im Scheinwerferlicht! Hier werde ich den Zuschauern vorgestellt, damit ich endlich ein neues Heim bekomme.

Ich bin wieder zurück im Tierheim, aber Überraschung, ich muss nicht mehr alleine sitzen, sondern darf bei vier ganz schicken Meerschweinchendamen einziehen. Super! Ich bin so aufgeregt und begeistert, dass ich die vier erstmal stundenlang nerve, weil ich denen ja erstmal alles von mir erzählen muss.

**24. Februar:** Oh, da kommen Leute – und die interessieren sich für Meerschweinchchen. Endlich! Schade, die haben sich doch für zwei von meinen Mädels entschieden. Na ja, vielleicht klappt es ja beim nächsten Mal.

**29. März:** Heute Morgen musste ich leider erfahren, dass meine beiden anderen Frauen auch schon ein neues Zuhause gefunden haben. Bin ich wieder ganz allein? Ein Glück nicht, denn nachmittags bin ich wieder umgezogen und habe vier neue Mädchen bekommen. Toll!

**30. März:** Hier im Kleintierhaus ist auf einmal ein riesiges Gehege frei geworden. Ich habe gehört, dass die Kaninchen, die bisher darin gewohnt haben, einen Ausflug zur Heimtiermesse nach Schnelsen machen um dort unser Tierheim zu repräsentieren. Die dürfen auch ein paar Tage da bleiben. Deshalb darf

ich jetzt über das Wochenende mit meinen Mädels in das Gehege umziehen, hurra! Endlich ordentlich laufen und toben – da misch ich meine Damen doch noch mal tüchtig auf!

**2. April:** Schade, ich habe noch immer kein neues Zuhause gefunden. Und außerdem musste ich mit meinen Frauen das Gehege wieder räumen und in eine kleinere Behausung umziehen.

Und das nur wegen der blöden Kaninchen.

**5. April:** So, heute haben wir wieder Donnerstag, da hat das Tierheim immer länger geöffnet – da muss es doch endlich klappen, dass mich jemand mitnimmt! Es sind auf jeden Fall genügend Menschen hier, die sich für Kleintiere interessieren.



Bolle in seinem neuen Zuhause

Da ist eine Familie, die haben nun schon ein paar Mal bei mir in den Käfig geschaut. Ich bin total aufgeregt. Ein kleiner Junge steht vor mir... wir mögen uns auf Anhieb! Leute, ihr werdet es kaum glauben, die wollen mich tatsächlich mitnehmen! Und wisst ihr was die Krönung ist? Ich darf sogar meine beiden Lieblingsmädels mitnehmen. Ist das nicht super?!

**18. April:** Ich bin total glücklich in meinem neuen Zuhause! Ich habe jetzt ganz liebe Menschen, die sich um mich und meine Mädels kümmern. Jetzt ist doch noch alles gut geworden.

Viele liebe Grüße von Eurem Bolle.

*Text: Bolle - mit Unterstützung von Sabine Pfeiffer*

# Tierheim Süderstraße - Zuflucht für Tiere in Not

Jedes Jahr werden im Tierheim Süderstraße rund 10.000 Tiere eingeliefert. Sie alle befinden sich in einer Notsituation – sei es als Fund-, Sicherstellungs- oder Abgabebetrieb. Insbesondere in den Frühlings- und Sommermonaten werden unzählige Tiere wie ausgesetzte Hunde- und Katzenwelpen und verletzte junge Wildtiere in unser Tierheim gebracht. Sie alle werden von unseren Tierpflegern mit viel Fürsorge aufgezogen. Auch die Urlaubszeit stellt uns immer wieder vor große Herausforderungen, denn leider erleben wir es immer wieder, dass verantwortungslose Tierhalter ihr Haustier einfach irgendwo "vergessen". Wir nehmen sie in unsere Obhut und vermitteln sie in ein liebevolles Zuhause.



## Stark vernachlässigtes Kaninchen abgegeben

Dieses Kaninchen befand sich in einem dramatischen Zustand als es Anfang März von seiner Halterin im Tierheim abgegeben wurde. Durch mangelhafte Pflege und unterlassene tierärztliche Behandlung wurden dem Tier erhebliche Schmerzen und Leiden über längere Zeit zugefügt. Das Kaninchen war stark abgemagert. Das Abdomen war aufgebläht und es litt unter starkem Durchfall, infolgedessen war das Tier sehr ausgetrocknet. Darüber hinaus hatte das Kaninchen ein großflächiges, eitriges Ekzem und



war kotverklebt. Um dem Tier weiteres Leid zu ersparen, wurde es eingeschläfert. Gegen die Tierhalterin wurde Anzeige wegen des Verstoßes gegen § 17 des Tierschutzgesetzes erstattet.



## Alter und kranker Hund ausgesetzt

Eine Spaziergängerin machte am 18. April einen traurigen Fund als sie auf einen alten schwer kranken Dackel-Beagle-Mischling am Erdkampsweg aufmerksam wurde, der dort vermutlich ausgesetzt worden war. Die Finderin brachte das verängstigte Tier zur Polizei, die nun versucht, den Besitzer auffindig zu machen. Es wurde ein Strafverfahren wegen des Verdachts des Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz eingeleitet. Der abgemagerte Rüde wird nun im Tierheim Süderstraße medizinisch versorgt und liebevoll betreut. Vito, wie er von einer Tierpflegerin getauft wurde, geht es bereits besser und fühlt sich auch nicht mehr so allein, da er sich mit einer Hündin im Tierheim angefreundet hat.

## Hündin zusammen mit ihren Welpen ausgesetzt

Diese Terrier-Mischlingshündin und ihre vier Welpen wurden am 13. April ins Tierheim eingeliefert. Die traurige Geschichte: Die fünf Hunde wurden am Jungfernstieg in der Hamburger Innenstadt in einem Karton ausgesetzt – die Welpen waren erst wenige Tage alt! Die Polizei wurde zur Hilfe gerufen und stellte die Tiere sofort sicher. In der Süderstraße erholen sie sich nun von den Strapazen. Sie werden von den Tierpflegern aufgepäppelt und gepflegt.



## Messe HausTier Hamburg war ein großer Erfolg

**B**evor die Messe HausTier Hamburg vom 30. März bis 1. April in Schnelsen beginnen konnte, musste unser Auftritt ausführlich geplant werden. Da wir einer der Hauptpartner der Messe waren, mussten alle drei Tage mit Abläufen, Themen und Personaleinsätzen genau durchdacht werden. Ich nehme es vorweg, es hat hervorragend geklappt!

Wir haben den Hamburger Tierschutzverein mit seinem Tierheim den tausenden von Besuchern mit viel Erfolg vorgestellt und aktiv dargestellt, worin dieser seine Aufgaben sieht.

Die Vorführungen unserer Hundeschule begeisterten die vielen Besucher. Sie belohnten dies mit viel Beifall und Spenden. Es war toll zu sehen, was ein Hund alles spielerisch lernen kann; auch an die Ehrenamtlichen ein großes Lob – sie waren mit viel Begeisterung dabei. Unsere Tierheimhunde stellten sich an allen drei Tagen „gekonnt“ dem Publikum vor und wurden von den Gassigehern dabei sehr gut unterstützt. Vielleicht hat der eine oder andere Vierbeiner dabei das Herz eines Besuchers erobert und ist so einem neuen Zuhause ein Stück näher gekommen. Jule Thumser von der Hundelobby e. V. und die damalige 2. Vorsitzende des Hamburger Tierschutzvereins Dr. Gabriele Waniorek-Goerke stellten auf der Bühne mithilfe eines Rollenspiels die Problematik des Hamburger Hundegesetzes dar. Den Besuchern wurde auf diese Weise deutlich, wie widersprüchlich und auch unlogisch die Auslegung und Handhabung des Gesetzes ist.

Wir waren aber nicht nur auf der Bühne tätig, sondern hatten auch einen Infostand mit einem Parcours aufgebaut – hier konnten die Hunde einen Intelligenztest machen. Dieser war sehr beliebt: Viele Hundehalter wollten wissen, was ihr Vierbeiner „auf dem Kasten“ hat und wir haben viele Urkunden ausgegeben. Diese werden die Besucher immer positiv an den Hamburger Tierschutzverein erinnern.

Dass unser Struppiwagen immer ein Hingucker bei Jung und Alt ist, haben wir gewusst, aber so einen Andrang konnten wir nicht erwarten. Beim Glücksrad gingen uns fast die Preise aus, so überwältigend war der Wunsch der Tierfreunde, für den Tierschutz die Scheibe zu drehen.

Ein weiterer Anziehungspunkt waren unsere Kaninchen und Meerschweinchen, die sich in einem großen Gehege tummelten. Die Chinchillas, Farbratten und Degus in den Einzelkäfigen begeisterten vor allem die jugendlichen Tierfreunde, die dann auch viele Fragen stellten.

Ohne das außerordentliche Engagement der hauptberuflichen und ehrenamtlichen Helfer an den drei Messetagen, wäre eine so gelungene Präsenz des Hamburger Tierschutzvereins nicht möglich gewesen. Vielen Dank!

Edgar Kiesel



v.l.n.r.:  
Susanne David,  
Barbara Lautenbach,  
Maribel Rico und  
Hannelore Herrmann  
vom Hamburger Tierschutzverein sowie  
"Hundeprofi"  
Martin Rütter

## Martin Rütter unterstützt Tierschutz in Hamburg

**H**undetrainer-Prominenz zu Gast Hamburg: Am 19. April 2012 trat Martin Rütter mit seiner Live-Show „Hund - Deutsch / Deutsch - Hund“ in der O2-Arena auf. Der bekannte Hundetrainer aus der Serie "Der Hundeprofi" begeisterte mit seinem Auftritt rund 6.000 Besucher.

Der Hamburger Tierschutzverein bekam mit einem Info-Stand im Foyer die Möglichkeit, die vielen tierinteressierten Gäste auf die Unzulänglichkeiten und Unsinnigkeiten des Hamburger Hundegesetzes aufmerksam zu machen. Mit der Kampagne „Gerechtigkeit statt Diskriminierung“ möchte der Verein mithilfe von Plakaten, Flyern, Postkarten und Unterschriftenlisten das Thema in den Fokus der Öffentlichkeit rücken und auf die Senatsagenda bringen. Wir danken Herrn Rütter für seine Unterstützung!

## Haustierbestattung: Wie nehme ich von meinem Haustier würdig Abschied?

**N**iemand denkt gern daran, aber irgendwann kommt der Zeitpunkt, an dem wir uns von unserem tierischen Freund und langjährigen Begleiter trennen müssen – auch unser geliebtes Haustier lebt nicht ewig. Dann stellt sich die Frage, wie angemessen Abschied genommen werden kann. Was soll mit dem verstorbenen Tier passieren?

Eine Möglichkeit ist, es beim Tierarzt zu lassen. Dieser führt den Tierkörper einer Tierkörperbeseitigungsanlage zu – dies ist nichts anderes als eine Verbrennungseinrichtung. Tote Heimtiere werden nicht mehr weiterverwertet, wie es früher passierte. Die Verbrennung ist kostenpflichtig, daher verlangt der Tierarzt in der Regel eine Gebühr. Für viele Tierhalter ist die Vorstellung, ihr Tier wie einen Gegenstand zu „entsorgen“, jedoch ein unerträglicher Gedanke. Gern möchten wir unserem Vierbeiner ein angemessenes Begräbnis bereiten. Nach derzeitigem Recht ist es zulässig, einzelne Körper von Heimtieren auf geeigneten und von der zuständigen Behörde hierfür besonders zugelassenen Plätzen oder auf einem dem Halter gehörenden Gelände zu vergraben. Davon ausgenommen sind Wasserschutzgebiete und Orte in unmittelbarer Nähe zu öffentlichen Wegen und Plätzen. Die Tierkörper dürfen nur so vergraben werden, dass sie mit einer ausreichenden, mindestens 50 Zentimeter starken Erdschicht, gemessen vom Rand der Grube, bedeckt sind. Außerdem ist darauf zu achten, dass sie so begraben werden, dass fleisch- oder allesfressende Tiere nicht durch Ausgraben Zugang zu ihnen erlangen können. Seuchenverdächtige Heimtiere oder solche, die an einer Tierseuche verstorben sind, dürfen nicht vergraben werden.

Diese Regelungen gelten jedoch nur für die so genannten Heimtiere, also Tiere, die nicht zu den landwirtschaftlichen Nutztieren gezählt werden, auch andere Nutztiere sowie Wild-, Zoo- und Zirkustiere gehören nicht zu den Heimtieren. Das



heißt, dass zum Beispiel eine Ziege oder ein Minipig, welches als Haustier mit Familienanschluss gehalten wird, dennoch rechtlich gesehen kein Heimtier ist.

Doch was kann man machen, wenn kein eigener Garten da ist, in dem das verstorbene Haustier begraben werden kann? In Großstädten – so auch in Hamburg – haben die wenigsten Tierhalter diese Möglichkeit. Wer nicht möchte, dass sein Tier vom Tierarzt der Verbrennung zugeführt wird, kann auch die Dienste eines Tierkrematoriums in Anspruch nehmen. Der Tierhalter erhält dann eine Urne mit der Asche des Tieres und kann diese vergraben oder die Asche verstreuen. Für Urnenbestattungen gibt es von rechtlicher Seite keine Einschränkungen.

Alternativ ist auch eine Erdbestattung auf einem Tierfriedhof möglich. In Hamburg und Umgebung gibt es mehrere Tierfriedhöfe, die Einzel-, Gemeinschafts- und Urnengräber verpachten und je nach Wunsch auch die Grabpflege übernehmen. Auch anonyme Bestattungen werden angeboten. Bei Bedarf können die verstorbenen Haustiere auch beim Tierhalter abgeholt werden.

Mit einem Grab auf einem Tierfriedhof hat der Tierhalter einen ruhigen und würdigen Ort, den er über einen langen Zeitraum hinweg besuchen kann, um sich von seinem Kameraden zu verabschieden.



## Bessere Kommunikation zwischen Hund und Mensch

**I**n Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der Hundezüchter/innen und Verhaltensberater/innen e.V. (BHV) hat der Hamburger Tierschutzverein im nächsten Jahr ein großes Angebot an Seminaren zusammengestellt.

Ziel der Seminare ist es, möglichst vielen Menschen (Fachleuten und interessierten Hundebesitzern) das Leben und Lernen mit Hunden einfacher zu machen.

Ab Juli werden im Laufe des Jahres fünf Termine angeboten. Alle Seminare gehen über zwei Tage und haben einen theoretischen und einen praktischen Teil, sie werden für Teilnehmer mit und ohne Hund angeboten. Alle Seminare sind vom BHV anerkannt.

21. und 22. Juli 2012

„Antijagdtraining“  
mit Christiane Wergowski

11. und 12. August 2012

„Obedience für Einsteiger“  
mit Rolf Franck

1. und 2. September 2012

„Dummytraining“ Grundlagenseminar  
mit Tina Schnatz

13. und 14. Oktober 2012

„Aggression bei Hunden“  
mit Dr. Barbara Schöning

24. und 25. November 2012

„Problemverhalten von Hunden“  
mit Christiane Wergowski

Seminargebühren (inkl. Imbiss und Getränke):

190,00 Euro für Teilnehmer mit Hund

Seminargebühren (inkl. Imbiss und Getränke):

95,00 Euro für Teilnehmer ohne Hund

Anmeldeformulare und weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite: [www.hamburger-tierschutzverein.de](http://www.hamburger-tierschutzverein.de)

Oder wenden Sie sich direkt an:

Susanne David, Telefon 040 - 21 11 06 13

E-Mail: [schulung@hamburger-tierschutzverein.de](mailto:schulung@hamburger-tierschutzverein.de)

## Vorgemerkt:

Sommerfest am 17. Juni 2012,  
10-16 Uhr:

HTV-Infostand, Vorführungen der Hundeschule, Bücher- und Schmuckverkauf, SpatzenCafé, Spielwiese, Infostände von weiteren Vereinen, Snack-Bar,

14 bis 16 Uhr: Auftritt der Band Country Juke Box

Tag der Offenen Tür  
am 7. Oktober  
10-16 Uhr

## Achtung!

Ab der nächsten Ausgabe werden in der ich&du Leserbriefe veröffentlicht.  
Ihre Beiträge sind herzlich willkommen!



## Über Ihr Leben hinaus...

*können Sie den Tieren helfen, wenn Sie den Hamburger Tierschutzverein und das Tierheim Süderstraße in Ihrem Testament bedenken.*

*Unzählige Tiere haben bei uns im Tierheim ein Zuhause gefunden als Übergangs- und Verweilstation oder auch als „Altersruhesitz“ für viele Jahre.*

*Auch Sie können die Arbeit zum Wohlergehen und Überleben der Tiere durch Spenden und testamentarische Verfügungen unterstützen. Sie helfen damit den Tieren!*



**Wir garantieren Ihnen, dass Ihr Erbe den Tieren zugute kommt!**

**Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V.**  
Süderstraße 399, 20537 Hamburg

Gerne setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung, um Sie persönlich und natürlich vertraulich zu informieren.  
Telefon: (040) 21 11 06 27,  
Edgar Kiesel  
Hamburger Tierschutzverein



**Friedhofsverwaltung:**  
Susan Beddig  
Am Himmelmoor 2  
25451 Quickborn – Renzel  
Tel. 04106/4664 oder  
0151/116 27538  
[www.hundefriedhofamhimmelmoor.de](http://www.hundefriedhofamhimmelmoor.de)

Hundefriedhof  
Am Himmelmoor

Für treue Tiere ein Naturparadies nah bei Hamburg



# Tier-Quiz

## Testen Sie Ihr Wissen!

### 1. Nach der Fütterung von Milchtieren von Menschenhand ist was zu beachten?

- T Die Nase des Jungtieres muss mit Wasser durchspült werden, um Milchreste zu entfernen.  
 E Das Jungtier muss auf den Rücken gedreht werden, damit es einschlafen kann.  
 V Der Bauch muss eine Druckmassage erhalten, damit das Jungtier aufstoßen kann.  
 S Der Genitalbereich muss massiert werden, damit das Jungtier Harn und Kot absetzen kann.

### 2. Welche Rasse ist in Hamburg kein so genannter Kategorie-Hund?

- O American Bulldog  
 T Rottweiler  
 Z Bordeaux-Dogge  
 D Tosa Inu

### 3. Der jährliche Beitrag für Mitglieder des Hamburger Tierschutzvereins beträgt?

- M 35 Euro  
 F 45 Euro  
 E 60 Euro  
 I 100 Euro

### 4. Was ist ein Insektenhotel?

- J ein Schaukasten mit präparierten Insekten  
 K ein Gewächs, dass mit Insekten sehr dicht besiedelt ist  
 E die Humusschicht im Winter, wo Insekten überdauern  
 M Totholz, in dem Insekten leben

### 5. Für welches Tier ist handelsübliche Kuhmilch gut?

- U Igel  
 A Katzen  
 Y Kühe  
 E Keines

### Lösung:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Gewinnen Sie das rechts auf dieser Seite vorgestellte Buch „Minischweine“ von Elke Striowsky. Senden Sie das Lösungswort an folgende E-Mail-Adresse: [kontakt@hamburger-tierschutzverein.de](mailto:kontakt@hamburger-tierschutzverein.de). Das Buch wird unter allen Mails mit der richtigen Lösung verlost. Einsendeschluss ist der 9. Juli 2012.

### 6. Wozu gehören Igel?

- L zu den Nagetieren  
 R zu den Insektenfressern  
 V zu den Kloakentieren  
 J zu den Stachelschweinen

### 7. Was ist in Deutschland verboten?

- F Hunden die Ohren zu kupieren  
 Z Hunden die Ruten zu rasieren  
 P Katzen zu kastrieren  
 A Vogelflügel zu stutzen

### 8. Pitbulls dürfen in Hamburg was nicht haben?

- B einen Maulkorb  
 O einen Wesenstest  
 G Leinenzwang  
 E Nachwuchs

### 9. Was benötigt der Hamburger Tierschutzverein nicht?

- P mehr Platz  
 R neue Mitglieder  
 S mehr Tiere  
 Q Unterstützung von Ehrenamtlichen

### 10. Welcher Vogel ist als Küken ein Nestflüchter?

- B Kuckuck  
 L Kauz  
 T Kanadagans  
 K Kolkrabe

So finden Sie das Lösungswort heraus: Vor jeder Antwort steht ein Buchstabe. Den Buchstaben vor der jeweils richtigen Antwort setzen Sie bitte an die entsprechende Position beim Lösungswort.

## Elke Striowsky Minischweine

Haltung – Pflege – Erziehung

In den letzten Jahren ist es in Deutschland regelrecht zu einer Art Minischwein-Boom gekommen, wobei den Menschen häufig in den Medien das Bild von einem kleinen Ferkelchen, welches sich zwischen Kissens und decken auf der Couch suhlt, suggeriert wird. Aber ein Schwein ist keine Katze oder ein Hund und die Haltung kann den Besitzern in Privathaushalten schnell über den Kopf wachsen. Und das auch im wahrsten Sinne des Wortes, denn ein Minischwein kann ein Gewicht von bis zu 100 Kilogramm erreichen.

Elke Striowsky gibt in ihrem Ratgeber zu Minischweinen einen Einblick in das Schweineleben. Ihr gelingt es mit gängigen Vorurteilen hinsichtlich der Haltung aufzuräumen. Wer denkt, Minischweine seien Allesfresser und eignen sich zur Verwertung des Bioabfalls, der täuscht sich. Minischweine benötigen eine ausgewogene, eiweiß- und vitaminhaltige Ernährung. So kann das falsche Füttern, wie zum Beispiel mit Zwiebeln, welches die roten Blutkörperchen zerstört, das Minischwein krank machen. Zudem benötigt es ein Außengehege, wo es suhlen und wühlen kann und es fühlt sich eher in einem Stall als auf der Couch sauwohl. Ein Minischwein ist kein Einzelgänger und braucht, um quatschvergnügt zu sein, Artgenossen. Achtet man als Halter auf den artgerechte Umgang mit dem Minischwein, kann man viel Spaß mit ihm haben. Elke Striowsky gelingt es in ihrem Ratgeber ein positives Bild von der Minischweinhaltung zu zeigen, ohne dabei die speziellen Bedürfnisse der Schweine außer Acht zu lassen.

Sarah Holmes

Verlag: Kosmos  
 (Franckh-Kosmos);  
 Auflage: 2., Aufl. (REV).  
 (6. Januar 2012)  
 ISBN-13: 978-3440132371  
 Preis: 14,99 Euro

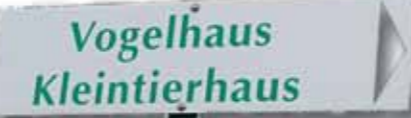


## Start zum Umbau des Kleintierhauses

Am 4. April war es soweit! Endlich wurde mit den Vorbereitungen für den Umbau des Kleintierhauses begonnen. Während des Planungsprozesses hatten wir immer wieder mit Problemen zu kämpfen, für die Lösungen gefunden werden mussten. Wir haben aber nie den Mut verloren. Unsere Mitglieder und weitere Tierfreunde haben für einen tollen „Baukostenzuschuss“ gesorgt. Nun musste der Traum von einem Kleintierhaus, das den Tieren optimale Unterbringungsmöglichkeiten bietet, in die Tat umgesetzt werden!

Der Bau des Auslaufgeheges wurde bereits im letzten Jahr erfolgreich abgeschlossen. Wir sind glücklich, dass unsere Kaninchen und Meerschweinchen in der Zwischenzeit das großzügige Gehege

nicht nur nutzen konnten, sondern sich dort auch sehr wohl fühlten und hieraus sehr zügig ver-



mittelt werden konnten. Dank

der großzügigen Zuwendungen von Frau Gerda Klesse (†), Hildegard Dobbertin (†) und Frau Lotte Herzing verfügen wir hier über eine beispiel-

hafte Auslaufläche für die Kleinnager.

Nun geht es mit den Umbauarbeiten zügig weiter: Herr Behns – von der mit dem Bau beauftragten Firma – tätigte unter Anleitung von Tierheimleiterin



Katharina Woytalewicz und Hausmeister Michael Wiese den ersten „Spatenstich“ per Bagger. Inzwischen sind nun schon die notwendigen Rohre

verlegt und die Bodenplatte ist geschüttet. Kommen Sie vorbei, um sich die Baufortschritte anzuschauen. Ich bin begeistert und freue mich schon auf das Richtfest!  
 Edgar Kiesel

## IHR IMMOBILIEN-PARTNER VOR ORT



SONNEK IMMOBILIEN  
 VERMIETUNG · GUTACHTEN · VERKAUF



Andreas Sonnek, Geschäftsführer

„Sie haben Fragen rund um die Immobilie? Wir freuen uns auf Ihren Anruf.“

040 - 714 98 112

- Ist Ihnen Ihr Haus zu groß geworden?
- Passt Ihre Eigentumswohnung nicht mehr zu Ihren Bedürfnissen?
- Haben Sie zu wenig Zeit für den Verkauf oder die Vermietung?
- Auf Wunsch kommen wir gern zu Ihnen ins Haus.
- Profitieren Sie als Käufer und Verkäufer von unserer langjährigen Erfahrung. Wir stehen Ihnen als Berater auch in schwierigen Situationen stets zur Seite, begleiten Sie bis zum Notar und darüber hinaus.



[www.sonnek-immobilien.de](http://www.sonnek-immobilien.de)



VERKAUF – VERMIETUNG – IMMOBILIENGUTACHTEN – KOMPETENTE BERATUNG SEIT 1995

# ERFOLGSGESCHICHTEN

## Liebes Vogelhaus-Team,

vor nunmehr zwei Jahren haben die beiden Amazonen **Theo** und **Louis** bei uns ihr neues Zuhause gefunden. Vielleicht erinnern Sie sich noch an die beiden? Sie waren für fünf Monate in Ihrer Obhut, denn der vorherige Tierhalter war verstorben. Beiden Vögeln geht es gut und sie fühlen sich sehr wohl bei uns.



Sie sind sehr zutraulich geworden und sitzen gerne auf unseren Schultern. Lediglich Theo hat seine Angst vor fremden Menschen nicht abgelegt. Sobald es an der Haustür läutet, verkriecht er sich in der hintersten Ecke auf der Voliere, weil er wohl befürchtet, dass jemand ins Vogelzimmer kommt, der nicht zur Familie gehört.

Trotz ihres schon hohen Alters sind sie recht munter und haben sich unserem Lebensrhythmus gut angepasst. Sie fühlen sich bei uns wohl und sicher und genießen viele Freiheiten: kein Käfigzwang – sie klettern lediglich zur Körneraufnahme in die Voliere. Auch eine Trinkschale mit frischem Wasser sowie Napfe mit Obst und Gemüse stehen dort immer bereit.

Louis, der ja nicht so gut fliegen beziehungsweise landen kann, nutzt eine Leiter, um von der Voliere herunter zu klettern und dann das Haus zu Fuß zu erkunden. Theo fliegt dafür viel lieber – er kennt den Weg vom großen Wohnzimmer durch die Diele und den Flur bis ins Vogelzimmer. Auf der Fensterbank im Vogelzimmer gibt es einen großen Kaffeebaumwurzel-Zweig, auf dem Louis es sich häufig nachmittags bequem macht und die Vögel draußen auf der Terrasse beobachtet und ankreischt. Sie sehen, hier ist Leben im Haus!

### Herzliche Grüße

Ihre Familie K. mit Theo & Louis

## Hallo, liebes Team des Tierheims Süderstraße!

Seit fast einem Monat ist der **Bodo** nun bei uns. Er hat sich so toll hier eingelebt, man könnte denken, er war nie woanders. Bei der Erziehung hilft unser Kater fleißig mit, indem er ihm lebende Mäuse anschleppt, um ihm das Jagen beizubringen. Die Beiden sind schon ein gutes Team, sogar das Futter teilen sie.



Besucher und Nachbarn werden (fast) problemlos akzeptiert, nach einer kleinen Kennlernphase lässt er sich von allen streicheln. Er ist sehr aufgeschlossen, neugierig und an allem interessiert. Der Butsche ist ein ganz lieber, fröhlicher und intelligenter Schatz. Wir möchten uns ganz herzlich bei den Pflegern und den Gassigehern aus dem Tierheim für diesen tollen Hund bedanken.

Liebe Grüße, S.Dembski-Otto

**Hallo, liebe Tierheim-Mitarbeiter,** erinnern Sie sich noch an **Friedrich**? Er hat das Tierheim am 25. September 2011 mit uns verlassen und es geht ihm sehr gut!



Friedrich war ein „Sorgetier“, da er den FIP-Virus in sich trägt, schon (geschätzte) 11 Jahre alt ist und Durchfall hatte er auch noch....!

Nach einer für Friedrich sehr aufregenden Fahrt nach Hause und anschließenden vollen 24 Stunden unter dem Sofa hat er begonnen, sich bei uns einzuleben.

Bereits am zweiten Tag lag er auf – statt unter – dem Sofa und hat sich streicheln lassen. Von Tag zu Tag hat er sich mehr und mehr an uns und sein neues zu Hause gewöhnt. Heute scheint ihm die gesamte Wohnung zu gehören und wir können es uns ohne unseren Friedrich gar nicht mehr vorstellen.

Er ist sehr verschmust, sportlich, gut erzogen, intelligent, etwas gefräßig, neugierig, verspielt, anhänglich...und...und .....einfach der BESTE.

Wir danken Frau Hischer dafür, dass sie gleich erkannt hat, dass Friedrich und wir hervorragend zusammen passen, und Frau Laudy, die sich viel Zeit genommen hat, um Friedrich und uns miteinander bekannt zu machen.

Es wäre schön, wenn die „Erfolgsgeschichte“ von Friedrich mehr Menschen dazu ermutigen würde, einem älteren Tier ein neues zu Hause zu geben.

Herzliche Grüße von Markus & Sylvia mit Friedrich

## Liebe Frau Hallmeyer,

Sie werden sich sicher schon gefragt haben, wie es Ihrem ehemaligen Sorgenkind Hanna geht, die am 3. Januar 2012 ein neues Zuhause bei uns gefunden hat.



Hanna heißt jetzt **Gina** und hat sich super gut bei uns eingelebt. Sie ist eine liebe, anhängliche aber auch selbstbewusste Katzendame, die zeigt, was sie mag und was sie nicht mag. Sie genießt es, in der Gesellschaft einer Familie zu leben und zeigt dies auch sehr deutlich. Gerne ist sie überall dabei, wo was los ist.

Sie hat eine Katzenklappe, so dass sie auch nach draußen gehen kann. Am Anfang war noch alles sehr, sehr aufregend für sie. Doch Stück für Stück hat sie sich ihr neues Zuhause erobert und geht inzwischen auch regelmäßig nach draußen, wo ihre Kreise immer größer werden. Gerne liegt sie, bereits seit dem ersten Abend, auf ihrer Katzendecke auf dem Sofa. Zudem liebt sie es, gebürstet zu werden. Auch Spielen und Toben mag sie gern.

Verfressen ist sie immer noch und da sie auch noch clever ist, kommt sie da auf die eine oder andere Idee, wie sie sich Futter „organisieren“ kann. Gut, dass wir durch unsere vorherigen

Katzen ein gutes Gefühl für Futtermengen haben. Somit ist sie weiterhin schlank und bewegungsfreudig.

Von ihren neurologischen Ausfällen ist kaum etwas übrig geblieben: „Kreiseln“ tut sie gar nicht mehr. Manchmal gibt es noch die eine oder andere Unsicherheit beim Springen oder beim Toben, gerade wenn sie sehr aufgeregt ist. Aber auch das verliert sich immer mehr und behindert sie im Alltag nicht. Das tägliche Training im Alltag war für sie die allerbeste Reha-Maßnahme.

Gina sagt noch einmal „Danke“ bei Ihnen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Tierheims dafür, dass Sie sie gesund gepflegt und Ihr ein neues Katzenleben als Gina ermöglicht haben.

Danke auch für die ausführliche Beratung und Vermittlung. Wir freuen uns, dass Gina nun zu unserer Familie gehört.

### Herzliche Grüße

Ihre Familie L.

## Liebes Tierheimteam,

am 28. Januar haben wir das kleine Meerschweinchen-Böckchen **Sternchen** zu uns geholt. Sternchen war gerade drei Tage im Tierheim. In dem Moment, als ihn eine Kollegin aus dem Kleintierhaus aus seinem Stall holte, war für uns klar: Den kleinen Kerl nehmen wir mit! Die ersten Tage haben wir Sternchen viel in Ruhe gelassen, denn ein zweifacher "Wohnungswechsel" in so kurzer Zeit ist ja schon Stress genug. Pumbaa (unser anderes Meerschweinchen) stand ein paar Meter entfernt, sie quiekten sich aber schon vorsichtig an. Ein paar Tage später haben wir die beiden Ställe direkt nebeneinander gestellt. Da haben sie sich das erste Mal richtig wahrgenommen, das gegenseitige Interesse war geweckt.



Eine Woche später haben wir die erste Vergesellschaftung unternommen, es ging ganz schön zur Sache. Der nächste Versuch war dann ein voller Erfolg! Zwar wurde auch noch gebrommselt, gequiekt, aufgeritten und hintereinander hergelaufen, aber weitaus weniger. Irgendwann ruhten sie sich sogar nebeneinander aus oder fraßen gemeinsam. Nach mehreren Stunden war es dann soweit, wir haben sie in einen gemeinsamen Stall gesetzt. Und was sollen wir sagen: Sie vertragen sich! Mittlerweile spielen sie richtig zusammen und teilen sich manchmal sogar eine Hängematte. Dank der Tipps Ihrer Kleintier-Experten haben wir unsere erste Schweine-Vergesellschaftung gut gemeistert. Wir sind sehr froh, in Sternchen einen neuen Weggefährten für Pumbaa gefunden zu haben!

Danke sagen die Schweinchen-Eltern

Achim Gasché und Anna Stricker

## Liebes Tierheimteam, liebe Frau Hallmeyer,

an dieser Stelle noch mal ein ganz herzliches Dankeschön für die Vermittlung von **Odin**.

Als wir Ende 2010 aufs Land gezogen sind, war uns klar: "Nun ist endlich Platz für unseren ersten Hund!" Es sollte einer aus dem Tierschutz sein und gerne einer, der vielleicht nicht mehr so große Chancen auf ein neues Zuhause hat.



Wir haben uns nur einen angesehen und der war es: Odin, ein Doggen-Schäferhund-Mix. Gute 12,5 Jahre alt, ein dickes Bein durch eine Verletzung und ein echter Herzensbrecher.

Der Anfang mit ihm war dann allerdings recht schwierig. Häufig sehr unsicher verbellte er alles, was sich seinem neuen Zuhause näherte und verteidigte es vehement.

Aber auch in der nicht so leichten Anfangsphase hätten wir ihn nie wieder hergegeben. Wir haben ganz viel durch Odin gelernt und gesehen, wie viel auch ein alter Hund mit schlechter Vorgeschichte noch lernen kann, wenn man ihm ein bisschen Zeit lässt. Denn die hat er wirklich verdient. Er lernte schnell, dass er sich auf uns verlassen kann und wir lernten, wie wir uns sein Vertrauen erarbeiten können.

Trotz seines hohen Alters sind wir mit ihm zur Hundeschule gegangen. Opa Odin - mit Abstand der Älteste - zeigte den jungen Hunden häufig mal, wie man sich zu benehmen hat und freute sich über seine neuen Aufgaben und Fleischwurstlob. Es war für uns wahnsinnig interessant zu sehen mit welcher Ruhe er sich, obwohl er immer langsamer als die anderen war, durchsetzen konnte. Ganz ruhig, aber konsequent. Viel häufiger sollte man Hunden einfach mal zuschauen, wenn sie ohne den Menschen untereinander kommunizieren.

Nun haben wir Odin schon über ein Jahr bei uns und können uns gar nicht mehr vorstellen, dass wir mal ohne ihn waren. Er kommt mit zur Arbeit, ist ein super Reisehund im Wohnmobil, findet mein Pferd inzwischen klasse, ist einfach immer dabei und bereichert unser Leben jeden Tag. Lieber Odin, du bist toll, bitte bleib noch lange gesund!

Herzliche Grüße  
Karen A.

### Tier-Sitter-Service

Ulrike Rösel  
Rodum 2b  
22175 Hamburg  
Telefon 640 74 84



Mein Service:  
Kommen, gucken, füttern, pflegen, säubern und spielen - und das alles in der gewohnten Umgebung!  
Interessiert? Rufen Sie mich an.

# WIR SUCHEN EIN NEUES ZUHAUSE!

## EMMI

Rasse: Schäferhund Mix  
Geschlecht: weiblich,  
nicht kastriert  
Farbe: braun mit weißen  
Abzeichen  
Geburtsjahr: ca. 2001  
Bei uns seit: 23.12.2011  
HTV-Nummer: 72\_P\_11 / Krankenstation

### Beschreibung:

Emmi ist zu uns ins Tierheim gekommen, weil ihr Besitzer schwer erkrankte. Leider ist er mittlerweile verstorben, so dass die hübsche Hündin nun schnell ein neues Zuhause sucht. Emmi ist eine sehr liebe, umgängliche und freundliche Hündin. Sie versteht sich sehr gut mit ihren Artgenossen und eignet sich daher gut als Zweithund. Ihrem Alter entsprechend ist sie schon etwas ruhiger und sucht nun einen altersgerechten Wohnsitz, in dem sie ihren Lebensabend verbringen darf.



## JOY

Rasse: Schäferhund-Mix  
Geschlecht: weiblich  
Farbe: braun  
Geburtsdatum:  
September 2011  
Bei uns seit: 20.04.2012  
HTV-Nummer: 1380\_F\_12

### Beschreibung:

Joy ist eine junge Schäferhund-Mix Hündin, die schnell ein neues Zuhause sucht. Bisher hat sie wahrscheinlich noch nicht viele positive Erfahrungen gemacht, denn Joy ist anfangs bei neuen Dingen etwas ängstlich. Hat sie aber einmal Vertrauen gefasst, zeigt sie sich von ihrer lieben Seite. Ihre neuen Besitzer sollten also Liebe und Geduld mitbringen um Joy die schöne weite Welt zu zeigen.



## PEPE

Rasse: Jack Russel  
Geschlecht: männlich,  
nicht kastriert  
Farbe: weiß, schwarze  
Abzeichen  
Geburtsjahr: 2000 oder  
früher  
Bei uns seit: 31.03.2012  
HTV-Nummer: 1085\_F\_12

### Beschreibung:

Der alte Pepe kam als Fundhund ins Tierheim. Er ist lieb und freundlich, braucht aber ein wenig Zeit zum Eingewöhnen. Pepe ist sicherlich schon zehn Jahre alt, wahrscheinlich auch älter. Er braucht seinem Alter entsprechend ein ruhiges Zuhause, in dem er seinen Lebensabend verbringen kann.



## SCHOLLI

Rasse: Landschildkröte  
Farbe: typ.  
Geburtsjahr: unbekannt  
Bei uns seit: 28.11.2011  
HTV-Nummer: 6295\_F\_11

### Beschreibung:

Scholli wurde gefunden und bei uns im Tierheim abgegeben. Jetzt suchen wir ein neues Zuhause für ihn. Die neuen Besitzer sollten Bescheid wissen über die Haltung von Schildkröten, vor allem ein Außengehege und eine artgerechte Überwinterungsmöglichkeit sollten vorhanden sein.



## MÄUSE

Rasse: Mäuse  
Geschlecht: weiblich und  
männlich  
Farbe: verschieden  
Geburtsjahr: 2011  
Bei uns seit: 28.11.2011

### Beschreibung:

Derzeit haben wir wieder viele Mäuse im Tierheim - sowohl männliche als auch weibliche. Sie wurden alle zusammen ausgesetzt. Sie möchten gerne einem Teil unserer Mäusefamilie ein neues Zuhause geben? Unsere Mitarbeiter im Kleintierhaus beraten Sie gerne über die artgerechte Haltung und Ernährung.



## Cindy

Rasse: Pennantsittich  
Geschlecht: weiblich  
Farbe: blau-grau  
Geburtsjahr: unbekannt  
Bei uns seit: 11.01.12  
HTV-Nummer: 53\_A\_12

### Beschreibung:

Cindy wurde im Tierheim abgegeben, da ihr Tierhalter erkrankt ist. Ein neues Heim mit mindestens einem Artgenossen wäre toll für sie. Cindy braucht neben einem schönen Käfig regelmäßig die Möglichkeit zu fliegen.



## FANNY

Rasse: Europäisch  
Kurzhaar  
Geschlecht: weiblich,  
kastriert  
Farbe:  
braun - schwarz getigert  
Geburtsjahr: 2009  
Bei uns seit: 22. Februar  
2012.  
HTV-Nummer: 164\_S\_12 /  
Sozialstation

### Beschreibung:

Fanny und ihr Bruder Flox kamen durch eine Sicherstellung ins Tierheim. Beide Tigerkatzen haben eine hübsche Gesichtszzeichnung, da die Augen beige umrandet sind. Fanny's Figur ist etwas kugelig und steht auf kleinen kurzen Pfoten, was sehr niedlich aussieht, jedoch steckt in ihr eine kleine zickige Diva. Katzenerfahrene Menschen werden sie einzuschätzen wissen und einen späteren Freigang würde sie begrüßen. Es wäre ideal, wenn sie mit Flox zusammenbleiben könnte, da sie sich genauestens kennen. Beide mögen nur Trockenfutter.



## ZORA

Rasse: Europäisch  
Kurzhaar  
Geschlecht: weiblich,  
kastriert (Kastrationsnarbe)  
Farbe: grau-braun  
Geburtsjahr: 2000 oder früher  
Bei uns seit: 31.05.2011  
HTV-Nummer: 494\_S\_11 / Sozialstation

### Beschreibung:

Zora kam in den Hamburger Tierschutzverein, da ihr Halter verstorben ist. Sie hat nun ihre Bezugsperson verloren, mit der sie viele gemeinsame Jahre verbracht hat. Sie sucht ein neues Plätzchen für ihren Ruhesitz, wo sie liebevoll um- und versorgt und nicht bedrängt wird. Sie wird von alleine auf ihre neuen Beschützer zukommen, wenn sie Vertrauen gefasst hat. Bei Zora wurde eine beidseitige Linsentrübung festgestellt und für ihr Durchfallproblem kriegt sie das Futter Intestinal.



## Informationen zur Tierversmittlung

Bei der Vermittlung fällt eine Schutzgebühr an:

Mischlingshund:	160,00 Euro
Rassehund:	ab 230,00 Euro
„Kategoriehund“ nach dem Hamburger Hundegesetz:	210,00 Euro
Katze:	95,00 Euro
Zwei Katzen:	160,00 Euro
Rassekatze:	120,00 bis 350,00 Euro
Meerschweinchen:	14,00 Euro
Kaninchen:	22,00 Euro
Kananrienvogel:	16,00 Euro
Wellensittich:	20,00 Euro

Die Höhe der Schutzgebühren für weitere Tiere können Sie vor Ort oder telefonisch erfragen, Tel.: 21 11 06 0.

Die Einnahme der Schutzgebühren hilft dem Verein, die bei der Unterbringung des Tieres entstandenen Aufwendungen zu decken. Dazu zählen Kosten für Futter und Pflege sowie tierärztliche Kosten für zum Beispiel Kastration, Impfung, Entwurmung, Entflohung, Mikrochip und alle weiteren notwendigen Behandlungen.

Bitte bringen Sie zur Vermittlung folgende Unterlagen mit:

- Personalausweis oder Pass mit Meldebestätigung.
- Bei Interesse an einem Hund, die schriftliche Erlaubnis zur Hundehaltung des Vermieters - Dies ist auch vor der Anschaffung einer Katze empfehlenswert.

Beim Vermittlungsgespräch werden die an einem Tier interessierten Besucher von Mitarbeitern hinsichtlich der Auswahl des Tieres, Pflege, Futter, Erziehung etc. beraten. Dabei bitten wir die Interessenten eine „Selbstauskunft“ auszufüllen, damit dokumentiert ist, wie das Tier gehalten werden würde.

### Tierheim Öffnungszeiten für Besucher:

Montag	10:00 bis 16:00 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	10:00 bis 16:00 Uhr
Donnerstag	10:00 bis 18:00 Uhr
Freitag	10:00 bis 16:00 Uhr
Samstag	09:00 bis 12:00 Uhr
Sonn- und Feiertags	09:00 bis 12:00 Uhr

Adresse: Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V.,  
Süderstraße 399, 20537 Hamburg

## An alle Katzenfreunde: Helfen Sie Minka!

Die Katze Minka lebt bereits seit Juli letzten Jahres bei uns im Tierheim. Sie kommt aus schlechter Haltung und wurde in einem dramatischen Zustand eingeliefert: Die sechsjährige Katze war stark abgemagert, hatte kaum noch Fell und ihre Haut war blutig gekratzt. Die tiermedizinischen Untersuchungen ergaben, dass Minka hochgradig allergisch auf viele Futtersorten, vor allem auf welche mit Geflügel, Soja und Getreide reagiert. Ihre Ernährung wurde daraufhin umgestellt. Außerdem war eine Cortison-Behandlung notwendig. Inzwischen hat sie ordentlich zugenommen, ihre offenen Stellen sind verheilt und ihr hübsches Fell ist fast vollständig nachgewachsen. Damit es Minka in ihrem zukünftigen Leben gesundheitlich gut geht, muss sie dauerhaft besonderes Futter bekommen.

### Spenden Sie Spezialfutter!

Minka hat großen Hunger auf das teure Spezialfutter von catz food - und zwar die Sorten N° 7, 11 und 13! Außerdem mag sie sehr gerne Pferdefleisch. Gern können Sie uns die Spenden persönlich vorbeibringen. Wenn Sie uns vorher Bescheid geben, ist auch ein Besuch bei Minka möglich. Am schönsten wäre es natürlich, wenn Minka ein neues Zuhause findet! Sie ist inzwischen kastriert und zur Vermittlung freigegeben.



### Impressum

**Herausgeber:**  
 Hamburger Tierschutzverein  
 von 1841 e. V.  
 Süderstraße 399  
 20537 Hamburg  
 Telefon: 040-21 11 06 0  
 Telefax: 040-21 11 06 38  
 E-Mail: kontakt@hamburger-  
 tierschutzverein.de  
 Internet: www.hamburger-  
 tierschutzverein.de

**Vorstand (v.i.S.d.P.):**  
 Manfred Graff, 1. Vorsitzender  
 Sandra Gulla, 2. Vorsitzende  
 Thomas Kähler, Schatzmeister  
 Edgar Kiesel, Beisitzer  
 Prof. Dr. Helga Milz, Beisitzerin  
 Hansjürgen Neitzel, Beisitzer  
 Dr. Gabriele Waniorek-Goerke,  
 Beisitzerin

**Spendenkonten:**  
 Deutsche Bank Hamburg  
 Bankleitzahl: 200 700 00  
 Kontonummer: 41 00 962  
 Hamburger Sparkasse  
 Bankleitzahl: 200 505 50  
 Kontonummer: 1286 222 888

Mitglied im Deutschen  
 Tierschutzbund e. V.  
 (www.tierschutzbund.de)



**Redaktion:**  
 Anne-Kathrin Neubau  
**Fotos:** René Olhöft

**Verlag:**  
 TRCT MEDIEN GmbH  
 Kohlhöfen 14  
 20355 Hamburg  
 Telefon: 040-357 18 365  
 Telefax: 040-357 18 476  
 E-Mail: info@trct-medien.de  
 Internet: www.trct.de

**Anzeigenverkauf:**  
 Anne-Kathrin Neubau  
 Telefon: 040 - 211 10 6 98  
 Fax: 040 - 211 10 6 38  
 E-Mail: neubau@hamburger-  
 tierschutzverein.de  
**Torge Thies**  
 Telefon: 040 - 357 18 365  
 E-Mail: tt@trct-medien.de  
 Gültiger Anzeigentarif:  
 Mediadaten 1/2012

**Grafik und Produktion:**  
 media@oberneuland.info

Für unverlangt eingereichte Manuskripte, Fotos und sonstige Druckunterlagen wird keine Haftung übernommen. Eine Rücksendung solcher Unterlagen ist nur gegen ausreichendes Rückporto möglich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt auch die der Redaktion dar. Nachdruck, Übersetzungen und Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlichte Briefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion.

### Personalien

## Neu im Hamburger Tierschutzverein

**D**er Hamburger Tierschutzverein bekommt neue Auszubildende: Im August 2012 werden Christina Knorr und Marcos Winand ihre Tierpflege-Ausbildung beginnen. Beide Gesichter sind in der Süderstraße bereits bekannt: Christina Knorr absolvierte zuvor ein Einstiegsqualifizierungsjahr und Marcos Winand ist bereits seit langem als ehrenamtlicher Helfer - insbesondere als Gassigeher aktiv. Weitere neue „alte“ Gesichter sind die in der



v.l.n.r.: Kerstin Schulz, Maximilian Spettstößer, Christina Knorr, Nina Lucchesi, Marcos Winand und Hündin Cosma

Tierpflege als Teilzeitmitarbeiterin beschäftigte Kerstin Schulz und die ehrenamtliche Gassigeherin Nina Lucchesi, die in diesem Jahr während der Frühlings- und Sommermonate die Jungtieraufzucht unterstützt. Als neuer Tierpfleger ist Maximilian Spettstößer ins Team gekommen.

Ab sofort bieten wir allen Mitgliedern des Hamburger Tierschutzvereins von 1841 e. V. mit Sonderkonditionen ab 45,10 EUR\* die Hundehalterhaftpflichtversicherung an!  
 \* inkl. Vers.- Steuer, Risikoträger: Generali Versicherungen

**Volksfürsorge Bezirksdirektion Elbvororte**  
 Frank Glowatzki Versicherungsfachmann  
 Andreas Röhl Versicherungsfachmann  
 kontakt@hunde-hhv.de  
 Telefon: 040.82 24 16 81 | Fax: 040.82 24 16 88

Rufen Sie uns an oder vereinbaren Sie einen Rückruf, wir beraten Sie gern!  
 Weitere Informationen finden Sie unter [www.hunde-hhv.de](http://www.hunde-hhv.de)



## Werden Sie Mitglied!

Machen Sie sich für Tiere in Not stark und werden Mitglied im Hamburger Tierschutzverein! Tierschutz – zumal guter und ambitionierter – kostet viel Geld. Um unsere Arbeit zum Wohle der Tiere leisten zu können, sind wir dringend auf Ihre Hilfe angewiesen! Jedes neue Mitglied macht uns ein Stück handlungsfähiger. Für nur 35 Euro Mindestbeitrag pro Person im Jahr können Sie den HTV als Mitglied unterstützen. Ehepaare zahlen zusammen 50 Euro Mitgliedsbeitrag. Natürlich freuen wir uns auch über einen höheren Betrag.

Im Namen der Tiere bedanken wir uns bei allen, die bereits Mitglied sind, für Ihre treue Unterstützung!

Ich beantrage hiermit die Mitgliedschaft im Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V. und erkenne die Satzung des Vereins an.

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
 Geburtsdatum \_\_\_\_\_  
 Beruf \_\_\_\_\_  
 Straße, Haus-Nr. \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_  
 E-Mail \_\_\_\_\_  
 Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

Ich möchte den Newsletter des Hamburger Tierschutzvereins von 1841 e. V. abonnieren.

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_  
 Sie stimmen dem Erhalt des Newsletters des Hamburger Tierschutzvereins zu. Der Newsletter wird per E-Mail verschickt und enthält Informationen rund um den Tierschutz.  
 Wir werden Ihre personenbezogenen Daten, die wir für den Versand des Newsletters verarbeiten, nicht Dritten zur Verfügung stellen. Sie können den Erhalt des Newsletters per E-Mail unter [newsletter@hamburger-tierschutzverein.de](mailto:newsletter@hamburger-tierschutzverein.de) jederzeit mit Wirkung für die Zukunft abbestellen.

### Mitgliedsbeitrag

Der Mindestbeitrag pro Jahr und Person beträgt nur 35 Euro. Ehepaare zahlen zusammen 50 Euro Mitgliedsbeitrag. Wir freuen uns natürlich auch über einen höheren Beitrag.

Mein Mitglieds-Beitrag soll \_\_\_\_\_ Euro (mind. 35 €) betragen.

Ich überweise den Beitrag auf das Konto bei der Hamburger Sparkasse  
 Bankleitzahl 200 505 50  
 Kontonummer 1286 222 888

Einzugsmächtigung: Der jeweils fällige Beitrag soll bis auf Widerruf von meinem Konto eingezogen werden.

Kontoinhaber \_\_\_\_\_  
 Bank \_\_\_\_\_  
 Kontonummer \_\_\_\_\_  
 Bankleitzahl \_\_\_\_\_  
 Ort, Datum \_\_\_\_\_  
 Unterschrift \_\_\_\_\_  
 (Bei Personen unter 18 Jahren gilt die Unterschrift des Erziehungsberechtigten.)

Bitte ausfüllen und in einem ausreichend frankierten Umschlag schicken an: Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V., Süderstraße 399, 20537 Hamburg

Tanja und Leona Timmermann,  
Kunden in der Filiale Saseler Markt



„Ich hab’ unserem Berater  
was vom Pferd erzählt.  
Dann hat er’s finanziert.“

Keine Bank in Hamburg vergibt mehr Konsumentenkredite.

Meine Bank heißt Haspa.

**Haspa**<sup>HS</sup>  
Hamburger Sparkasse

haspa.de

# Protokoll der Mitgliederversammlung des Hamburger Tierschutzvereins von 1841 e. V.

am 28. April 2012, Beginn 15:00 Uhr im Tierheim Süderstraße

## TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung

Manfred Graff, 1. Vorsitzender, begrüßt um 15:10 Uhr die Anwesenden und eröffnet die Versammlung. Er bestimmt mit Einverständnis der Mitglieder Frau Dörthe Hoffmann zur Protokollführerin und weist darauf hin, dass aus technischen Gründen keine Tonbandaufzeichnung vorgenommen wird. Er teilt mit, dass der (geprüfte) Jahresabschluss und die Geschäftsberichte ordnungsgemäß eine Woche vorher in der Geschäftsstelle zur Einsicht auslagen. Er stellt sodann fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Es sind 99 stimmberechtigte Mitglieder erschienen.

Des Weiteren benennt Herr Graff die Mitarbeiter Herr Stoppel, Frau Wasilewski sowie Frau Neubau für eine mögliche notwendige Auszählung von Stimmen bei etwaigen Stichwahlen.

Herr Graff begrüßt als Gäste den Steuerberater des HTV, Herrn Marco Siebert, und den Rechnungsprüfer Herrn Rechtsanwalt Friedrich Engelke.

## TOP 2 Rechenschaftsberichte des Vorstandes

Manfred Graff, 1. Vorsitzender, trägt sodann den Rechenschaftsbericht Teil 1 vor.

Dr. Gabriele Waniorek-Goerke, 2. Vorsitzende, trägt den Rechenschaftsbericht Teil 2 vor.

Auf eine Wiedergabe wird im Rahmen dieser Protokollausfertigung verzichtet.

Entgegen der Tagesordnung ist jetzt eine Aussprache möglich.

Herr Kiesel meldet sich zu Wort und führt aus, dass wir eine Geldzuwendung aus einem Nachlass erhalten haben, die für Seniorhunde (wie z. B. Heidi - im Beispielfall von Frau Waniorek genannt) zweckgebunden ist. Es besteht also die Mög-

lichkeit, dass bei Aufnahme eines Hundes aus der Krankenstation eine etwa notwendige Behandlung aus diesem Fonds finanziert wird.

Herr Graff weist in diesem Zusammenhang auch auf unsere Internetseite, insbesondere die Sorgenkinder hin.

Frau Prof. Dr. Helga Milz, Beisitzerin, fehlt entschuldigt. Ihr Rechenschaftsbericht zum Thema „Ehrenamtliche im HTV“, wird nicht verlesen; stattdessen werden von den Ehrenamtlichen Sybille Kähler-Schnoor, Erika Förter-Römhild, Heike Carlsson, Sven Fraaß sowie Maribel Rico Einzelberichte vorgetragen.

## TOP 3 Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2011

### TOP 3.1 Bericht des Schatzmeisters mit Erläuterungen durch den Steuerberater

Edgar Kiesel stellt den Bericht des Schatzmeisters vor. Marco Siebert stellt den Jahresabschluss 2011 vor.

Herr Siebert erläutert im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation die Verteilung der Erträge und Kosten auf die verschiedenen Vermögensbereiche des Vereins und stellt ihre Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr dar.

**Der Jahresabschluss wird mit einer Enthaltung ohne Gegenstimmen angenommen.**

Mitglieder melden sich zu Wort.

Herr Schwarz fragt an, wie die Abrechnung mit der Stadt erfolgt.

Herr Graff teilte mit, dass es hier einen sehr detaillierten und mit der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) neu verhandelten Rahmenvertrag gibt. Die Abrechnung erfolgt quartalsweise.

Frau Herrmann fragt, ob der HTV für Wildtiere keinen Zuschuss bekommt. Dies wird von Herrn Graff verneint; der HTV erhält insoweit weder von der FHH noch von Dritten finanzielle Mittel.

Herr Rockel fragt Herrn Siebert, ob bundesweit auch andere Vereine so stark von Erbschaften abhängig sind wie der HTV. Herr Siebert bejaht die Frage und ergänzt noch, dass der HTV einen guten Vertrag mit der Stadt habe, was bei vielen anderen Vereinen und den dort zuständigen Kommunen nicht der Fall sei.

### TOP 3.2 Bericht der Rechnungsprüfer 2011

Herr Rechtsanwalt Friedrich Engelke stellt – in Abwesenheit des entschuldigt fehlenden Rechnungsprüfers Wolfgang Apel – den Bericht der Rechnungsprüfer vor.

Er führt aus, dass die Rechnungsprüfer im Rahmen der Prüfung Stichproben durchführten. Herr Engelke erwähnt ausdrücklich die sehr gute Arbeit des Steuerberaters Herrn Siebert. Des Weiteren hat der HTV wiederum ein Wirtschaftsprüfer-Testat erhalten, was von großer Wichtigkeit ist und eine weitere Bestätigung für ordnungsgemäße Buchhaltung sei.

Die Rechnungsprüfer beantragen die Entlastung des Vorstandes.

### TOP 3.3 Aussprache einschl. Rechenschaftsberichte der ausscheidenden Vorstandsmitglieder

Herr Ziericks trägt seinen Rechenschaftsbericht vor.

Herr Graff bedankt sich bei Herrn Ziericks für seine kritischen Worte, aber auch für die Zusammenarbeit in den vergangenen vier Jahren.

Herr Bierbaum bedankt sich – insbesondere beim BGB-Vorstand – für die sehr gute Zusammenarbeit und lobt deren Engagement. Herr Graff bedankt sich bei Herrn Bierbaum für die gute Zusammenarbeit.

### TOP 3.4 Feststellung des Jahresabschlusses 2011

Manfred Graff stellt den Antrag auf Feststellung des Jahresabschlusses 2011.

Es wird über den Antrag abgestimmt.

**Der Jahresabschluss wird einstimmig angenommen.**

### TOP 3.5 Beschluss über die Entlastung des Vorstandes

Herr Graff fragt die Mitglieder, ob Einzelabstimmung gewünscht wird. Dies ist nicht der Fall.

Herr Graff stellt den Antrag der Rechnungsprüfer, den Gesamtvorstand unter dem Vorsitz von Herrn Graff und Frau Dr. Waniorek zu entlasten.

Es wird über den Antrag abgestimmt.

**Die Entlastung wird dem Vorstand unter Enthaltung der Vorstandsmitglieder ohne Gegenstimmen erteilt.**

### TOP 3.6 Entlastung der Rechnungsprüfer

Frau Dr. Waniorek stellt den Antrag, die beiden Rechnungsprüfer zu entlasten. Eine Einzelabstimmung wird nicht gewünscht.

Es wird über die Entlastung der Rechnungsprüfer für das Geschäftsjahr 2011 abgestimmt.

**Die Entlastung wird den Rechnungsprüfern mit zwei Enthaltungen ohne Gegenstimmen erteilt.**

### TOP 4 Festsetzung der Höhe des Mitgliedsbeitrags 2013

Manfred Graff beantragt, den zur Zeit geltenden Jahresbeitrag auch für das Jahr 2013 beizubehalten. Es wird darüber abgestimmt.

Mitglied Anita Kölbe meldet sich zu Wort und teilt mit, dass auch 35,00 € für eine alleinerziehende Mutter sehr viel Geld und nur schwer zu finanzieren sei.

Hierzu teilt Herr Kiesel mit, dass der HTV in speziellen Fällen bereit ist, z. B. auch eine beitragsfreie Mitgliedschaft für ein Jahr zu gewähren.

**Der Beibehaltung der jetzigen Beitragssätze wird einstimmig zugestimmt.**

**Es folgt gegen 17:40 Uhr eine 20-minütige Pause.**

### TOP 5 Vorstandswahl

#### TOP 5.1 Bekanntgabe der Ergebnisse des 1. Wahlganges (Briefwahl)

Herr Engelke berichtet, dass die Auszählung durch das Notariat am Ballindamm sowie durch drei Vertreter des Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V., Beate Raak und Carolin Zink sowie Dörthe Hoffmann, durchgeführt wurde. 1407 gültige Umschläge sind beim Notariat eingegangen.

Folgende Kandidaten sind ins Amt gewählt:

1. Vorsitzender, Manfred Graff:	1128 Stimmen
2. Vorsitzende, Sandra Gulla:	803 Stimmen
Schatzmeister, Wolf Boettcher:	1341 Stimmen
Beisitzende Vorstandsmitglieder:	
Hansjürgen Neitzel:	970 Stimmen
Dr. Gabriele Waniorek-Goerke:	790 Stimmen
Prof. Dr. Helga Milz:	778 Stimmen
Edgar Kiesel:	603 Stimmen

#### TOP 5.2 Falls notwendig: 2. Wahlgang (Stichwahl)

Entfällt.

#### TOP 5.3 Vorstellung der gewählten Vorstandsmitglieder und Annahme der Wahl

Herr Engelke fragt die Kandidaten, ob sie die Wahl annehmen. Er teilt vorweg mit, dass eine schriftliche Erklärung von Herrn Boettcher vorliegt, dass dieser die Wahl aus persönlichen Gründen nicht annimmt. Hier muss in den nächsten Tagen von dem neuen Vorstand ein neuer Schatzmeister kooptiert werden.

Die anwesenden Gewählten erklären, dass sie die Wahl annehmen. Nicht anwesend ist Prof. Dr. Helga Milz. Sie muss vom Vorstand satzungsgemäß schriftlich aufgefordert werden zu erklären, ob sie die Wahl annimmt.

Frau Gulla ergreift das Wort und stellt sich den Mitgliedern vor.

### TOP 6 HTV-Perspektive und Planung 2012

Herr Graff ergreift das Wort. Auch wenn der neue Vorstand sich erst einmal konstituieren müsse, könne doch festgestellt werden, dass die nächsten Jahre nach dem Motto „Wachstum nach innen und nach außen“ ausgerichtet sein werden.

Nach innen bedeutet z. B., was wir im Verein (z. B. Satzungsreform), aber auch im Tierheim bewegen wollen; neue Öffnungszeiten sind ein Ziel, das Vergütungssystem sowie die Betriebsvereinbarung müssen überarbeitet werden, auch einige Baulichkeiten stehen zur evtl. Erneuerung an (so ggf. neue Hundehäuser auf anderem Grund und Boden). Des Weiteren ist ein Ziel, die Mitglieder intensiv zur Unterstützung der Vereinsarbeit auf allen Gebieten aufzufordern; die Ehrenamtlichen sollen noch mehr in das Geschehen eingebunden werden.

Nach außen bedeutet, dass wir als Hamburgensie bei der Bevölkerung wahrgenommen werden. Hierfür müssen wir u. U. auch mehr auf die Straße gehen. Wir benötigen neue Mitglieder und zusätzliche Sponsoren.

Das Angefangene ist auf einem guten Weg und soll mit dem neuen Vorstand fortgesetzt werden, der sich auch neue Akzente setzen werde.

Einige Mitglieder melden sich zu Wort.

Frau Carlsson kritisiert, dass in ihren Augen zu wenig Tierschutz betrieben werde; ihr fehle der Kontakt zu Personen, die aktiv Tierschutz betreiben.

Herr Schwarz äußert darauf, dass man Tierschutz mehr differenzieren sollte, denn auch finanzielle Unterstützung ist Tierschutz.

Frau Herrmann äußert, dass in ihren Augen auch die Ehrenamtlichen Tierschutzarbeit leisten, indem sie die Menschen aufklären, Kinder an die Tiere und an den Tierschutz heranzuführen, Tiere auf die Internetseite setzen.

Auch Frau Schwarz meldet sich zu Wort: nach ihrer Auffassung gehören auch die körperliche Nähe zu den Tieren, die Jungtieraufzucht und der Igelkreis allesamt zum Tierschutz.

Frau Rico schlägt vor, dass Frau Carlsson einfach mal zu einem Termin der HundeAG kommen und sich selbst ein Bild davon machen solle, wie man sich gemeinsam um die Tiere kümmert.

Es ergeben sich keine weiteren Wortmeldungen für die Aussprache. Herr Graff bedankt sich daraufhin für die geleisteten Wortbeiträge und schließt die Sitzung um 19:10 Uhr.

*Dörthe Hoffmann*  
Schriftführerin

*Manfred Graff*  
- 1. Vorsitzender -

*Dr. Gabriele Waniorek-Goreke*  
- vormals 2. Vorsitzende -

*Sandra Gulla*  
- jetzige 2. Vorsitzende -



# Rechenschaftsbericht, Teil 1

Manfred Graff, 1. Vorsitzender

Liebe Vereinsmitglieder,

seit nunmehr zwei Jahren habe ich den Verein als 1. Vorsitzender geführt. In bewährter Zusammenarbeit mit Frau Dr. Waniorek-Goerke als 2. Vorsitzende und mit unserem Schatzmeister Edgar Kiesel haben wir zu dritt als verantwortlicher BGB-Vorstand versucht, das maßgebende Leitungsgremium zu sein, das für einen Verein in der Größenordnung des HTV große Verantwortung übernimmt, ohne ganztägig im Betrieb mit seinen annähernd 100 Mitarbeitern anwesend sein zu können. Das lässt sich nur bewerkstelligen, wenn der Vorstand sich auf zuverlässige Mitarbeiter stützen kann, die als Bindeglied zur vielköpfigen Belegschaft und auch zu den tierischen Bewohnern wirken. Wir sind froh, dass wir uns auf unsere langjährige Tierheimleiterin Frau Katharina Woytalewicz und unseren kaufmännischen Leiter Frank Stoppel verlassen können, die miteinander einen guten Weg der internen Abstimmung und Aufgabenwahrnehmung gefunden haben. Auch die Zusammenarbeit mit den so genannten Beisitzern im (erweiterten) Gesamtvorstand war dazu angetan, das große Schiff HTV durch gelegentlich recht schwierige Gewässer zu steuern, so dass die Crew jetzt nach vier Jahren auf eine insgesamt gelungene Reise zurückblicken kann.

Was den Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr angeht, über das der Vorstand satzungsgemäß Rechnung legen muss, haben wir uns wiederum dahingehend verabredet, dass – wie in den Vorjahren – Frau Dr. Waniorek-Goerke in ihrem Geschäftsbericht und auch bei der Mitgliederversammlung „Zahlen und Fakten rund um das Tierheim“ präsentiert, Herr Kiesel die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage skizziert und unser Steuerberater Herr Siebert dazu wieder ergänzend die Details anschaulich erläutert. Frau Prof. Milz, die sich im Gesamtvorstand vor allem um die Mitarbeit der Ehrenamtlichen gekümmert hat, liefert in ihrem Bericht weitere Informationen zu diesem wichtigen Bereich.

Bereits bei meinem Geschäftsbericht für das vergangene Jahr 2010 hatte ich festgestellt, dass wir nun wirklich endgültig in der Nach-Poggendorf-Ära angekommen sind. Berichtenswert ist hier ergänzend nur noch, dass unsere Strafanzeige gegen ihn und seinen damaligen Vertragspartner wegen der Verschiebung der vielen Hunde insbesondere in die frühere Tschechoslowakei (wir hatten hierzu vereinsintern eine so genannte „SoKo Brandenburg“ zur Aufklärung eingesetzt) in Ermangelung von handfesten Beweisen von der Staatsanwaltschaft eingestellt wurde; wir sahen juristisch dagegen keine Handhabe mit Aussicht auf Erfolg.

Niemand will und wird diese unliebsame „Ära Poggendorf“ je vergessen – am allerwenigstens dieser Vorstand, der in den vergangenen vier Jahren massiv aufgeräumt hat. Gerade bei unserer Jubiläums-Veranstaltung zum 170jährigen Bestehen des Vereins, der sich zu Recht als echte Hamburgensie fühlen kann,

haben wir nochmals verdeutlicht, was wir seinerzeit im Frühjahr 2008 vorgefunden hatten und wohin sich der Verein und auch das Tierheim seitdem entwickelt haben.

Ich möchte dazu gerne auf einige Entwicklungen hinweisen:

Während der Öffnungszeiten des Tierheims sind – von vielen unbemerkt – die großen Eingangstore geöffnet, auch ein Zeichen für die neue Offenheit des Vereins. Mit dem Betriebsrat haben wir erste Gespräche geführt – wir können mit einer Veränderung der Öffnungszeiten noch in diesem Jahr rechnen, wobei augenblicklich ein Modell im Gespräch ist, das für jeden Tag eine Öffnung von 12 – 16 Uhr vorsieht, auch am Samstag und Sonntag. Dies wird sicher auch eine frohe Kunde für unsere Gassigeher sein, die bereits jetzt in großer Zahl im Einsatz sind. Gerade für unsere so genannten Listenhunde ist die Möglichkeit, verstärkt Ausgang zu erhalten, eine ganz wesentliche Bereicherung ihres weiß Gott nicht beneidenswerten Hundesalltags. Es ist einfach toll zu sehen, was die Gassigeher unter der kompetenten Anleitung von Susanne David, der Leiterin unserer Hundeschule, mit den Hunden zusammen leisten, auch welche Kunststücke sie inzwischen zum Teil beherrschen. Bei großen Veranstaltungen – wie zum Beispiel dem St. Wauli Hundefest auf dem Heiligengeistfeld – konnten sie ihr Können bei einer öffentlichen Vorführung unter Beweis stellen. Wir haben im Jahre 2011 zusammen mit dem Deutschen Tierschutzbund an dieser Veranstaltung mit über 12.000 Besuchern teilgenommen, der eine kostenlose Chip-Aktion mit anschließender Registrierung der Hunde im Deutschen Haustierregister durchführte.

Die Situation der Hunde im Tierheim – sieht man von den großen Belastungen durch die immer noch unveränderten Regelungen im Hamburger Hundegesetz einmal ab – hat sich tendenziell eher verbessert. Dazu haben sicher auch Sichtschutztrennwände in den Hundehäusern beigetragen. Der Lärmpegel durch das laute Bellen ist nach meinem Eindruck gesunken, auch machen gerade die KAT – Hunde auf den Betrachter einen gelasseneren Eindruck. Der häufigere und intensivere Menschen-Kontakt vermindert augenscheinlich den Stress für die Hunde aus der nicht wegzuleugnenden Situation, hinter Gittern eingesperrt zu sein.

Was die Katzen anbelangt, so hatten wir über das gesamte Jahr stets einen relativ hohen Bestand, gegen den wir – in Spitzenbelastungszeiten, zum Beispiel bei den so genannten Mai-Kätzchen, mit ca. 500 (!) Katzen im Bestand – aktionsweise und auch mit Erfolg dadurch angekämpft haben, dass wir die Konditionen (nicht allerdings die Höhe der Vermittlungsgebühr!) für die Weitergabe an neue Halter verbessert haben. Es stellte sich dann aber zunehmend heraus, dass die Katzen nicht nur

in der tiermedizinisch gebotenen Schleusenzeit in Einzelkäfigen verweilen, sondern oft darüber hinaus. Wir haben dies zum Anlass genommen, uns Gedanken über auch und insbesondere bauliche Maßnahmen in der so genannten SOS - Station im Tierheim zu machen, damit Katzen größere Bewegungsfreiheit und Klettermöglichkeiten erhalten. Die Örtlichkeiten wie auch die angespannte Kassenlage erschweren massiv die Umsetzung unserer Überlegungen zu einer besseren artgerechten Unterbringung der Tiere. Sobald uns ein realisierbarer Kostenvorschlag vorliegt, werden wir über die Einwerbung von finanziellen Mitteln intensiver nachdenken.

Setzen wir den gedanklichen Rundgang mit den neuen Baulichkeiten fort:

Im Tierheim selbst haben wir inzwischen neben dem Kaninchenauslauf - dank einer großzügigen Spende - auch ein Meerschweinchengehege einweihen können.

Zwischenzeitlich ist ein Blockhaus angeschafft worden, das als neuer Kuschelraum, das heißt als Kontaktraum für Tiere und ihre eventuellen zukünftigen Halter dienen soll. Für die mögliche Winternutzung brauchen wir noch Geld, um Wasseranschlüsse und eine Beheizung zu ermöglichen. Im Gegenzug wird der bisherige Kuschelraum für die Aufzucht von Jungtieren genutzt werden.

Für das Kleintierhaus haben wir eine Stange Geld zusammen bekommen und können in diesen Tagen jetzt endlich mit dem Erweiterungs-/Umbau beginnen. Hier zeigte sich ein massives Problem mit sehr großer Tragweite für die Zukunft, auf das ich bereits im Vorjahr im Zusammenhang mit dem maroden so genannten alten Hundehaus hingewiesen hatte. Das gesamte Tierheim ist auf einer alten Deponie errichtet (mit deutlich feststellbarer - wenn auch nicht unmittelbar gesundheitsgefährdender - Methangas-Entwicklung). Das Hundehaus ist mit den Jahren einen ganzen Meter abgesackt und langfristig wohl nicht zu retten. Gerade wegen der Bodenbeschaffenheit kam, wie umfangreiche Untersuchungen schließlich ergaben, auch ein neuer konventioneller Anbau im Kleintierhaus nicht in Betracht. Eine Pfahlgründung kann von uns „mangels Masse“ nicht bezahlt werden, so dass intensiv über bezahlbare Alternativen nachgedacht werden musste. Wir hoffen, jetzt ein gutes Konzept für das Kleintierhaus realisieren zu können.

Wir haben im Hinblick auf die notwendige langfristige Planung unseres Raumbedarfs inzwischen auch Verhandlungen mit dem Immobilien-Management der Freien und Hansestadt (FHH) Hamburg aufgenommen. Wir benötigen in der Zukunft wegen der infolge der Kontamination eingeschränkten Bebaubarkeit des Geländes große Erweiterungsflächen und verhandeln bereits über deren Anpachtung. Wir hoffen, bald eine gesicherte Vertragsgrundlage zu haben. Auch die Höhe der zukünftigen Pacht und die Frage, ob die FHH uns im Wege der Zuwendung – wie im Grundsatz bisher schon – die aufzubringenden Mittel für die Erbpacht zahlt, ist von existenzieller Bedeutung.

Lassen Sie mich an dieser Stelle meinen Bericht über das Tierheim beenden.

Wir als Hamburger Tierschutzverein haben uns satzungsgemäß auch um Tierschutzfragen zu kümmern und haben dies – zum Teil mit nicht unbeträchtlichem Erfolg – auch getan.

So hatten wir – wie bereits berichtet – aus Anlass der Wahlen zur Hamburger Bürgerschaft im Vorfeld die Parteien zu unserem ersten Hamburger Tierschutzforum eingeladen. Die Veranstaltung eröffnete einen Dialog mit den Parteien, den wir nach den Wahlen fortgesetzt haben.

Der neue Senat hat dann in vergleichsweise kurzer Zeit einen Arbeitsauftrag für ein so genanntes Tierschutzpaket erteilt, in dem es um die Einführung der Verbandsklage, die Entwicklung einer bisher in Hamburg nicht bestehenden Gefahrtierverordnung und um Maßnahmen zur Eindämmung der unkontrollierten Vermehrung der Katzenpopulation ging. Außerdem sprach sich der Senat erfreulicherweise mit einer Bundesratsinitiative für ein Verbot der Wildtiere in Zirkusbetrieben aus.

Während die Politiker sich – zuständig ist insoweit der Gesundheitsausschuss – mit den Sachfragen befassten, luden wir zu einem 2. Hamburger Tierschutzforum ein. Wir hatten den so genannten Tierschutzbeauftragten von Berlin Herrn Dr. Lüdcke zu Gast, der uns über diese Institution und seine Erfahrung mit diesem Amt, das es in Hamburg bisher nicht gibt, sehr informativ berichtete. Dabei erläuterte er auch, dass sich verschiedene Organisationen in Berlin zu einer Tierschutzinitiative zusammengeschlossen haben, und welche Erfahrungen dabei gemacht wurden.

Wir haben uns unter anderem im Katzenkreis und in der Hunde AG – die Überprüfung des Hundegesetzes ist allerdings kein Teil des vom Senat in Auftrag gegebenen Tierschutzpakets, aber gleichwohl für uns von herausragender Bedeutung – Gedanken gemacht, welche Position der Hamburger Tierschutzverein zu den einzelnen Teilen der geplanten Gesetzgebungsvorhaben einnehmen sollte.

Nach der Sommerpause haben wir deshalb die Mitglieder des Gesundheitsausschusses vor einer möglichen Beschlussfassung zu einem Expertengespräch ins Tierheim gebeten. Wir haben dabei ausführlich die Sachfragen – konstruktiv wie kontrovers – diskutiert und fanden aufmerksame Zuhörer, die wir auch in vielen Punkten überzeugen konnten.

Umso erfreulicher war es dann, dass jetzt im März 2012 sowohl die Einführung des Verbandsklagerechts für Tierschutzvereine (allerdings zunächst nur in Form der so genannten Feststellungsklage) als auch der Erlass eines Gefahrtiergesetzes durch die Bürgerschaft empfohlen wurden. Bei der Katzenkastration, die wir bei gleichzeitiger Einführung der Chip-Pflicht für Katzen jedenfalls für Freigänger unverändert fordern, hat sich der Senat immerhin zu einer stärkeren finanziellen Förderung unserer Kastrationsmaßnahmen durchgerungen.

Das Hamburger Hundegesetz steht erst Ende 2012 zur Evaluation an. Unseren Standpunkt haben wir bereits mehrfach und hinlänglich verdeutlicht und haben zumindest überzeugen können, dass die aktuelle Rechtslage sowohl für die



KAT 1-Hunde als auch hinsichtlich der Anleinpflcht für geprüfte Hund-Halter-Gespanne in öffentlichen Grünanlagen in der FHH alles andere als einleuchtend ist. In diesem Zusammenhang darf nicht unerwähnt bleiben, dass unsere Hunde AG eine ganz tolle Kampagne für mehr Gerechtigkeit für die Listenhunde entwickelt hat. Angesichts der Presse, die allzu gerne in ihren Schlagzeilen immer wieder von „Kampfhunden“ spricht und das Thema unnötig anheizt, so dass eine sachliche Diskussion über die in dieser Form unsinnigen Beißstatistiken nicht möglich ist, bedarf es doppelten Einsatzes, gegen die so genannte öffentliche Meinung anzukämpfen – unseren „Streetworkern“ um Maribel Rico herum ein ganz heftiges Dankeschön für ihren unermüdlichen Einsatz!

Ein Verein wie der Hamburger Tierschutzverein lebt von aktiven Mitgliedern und unermüdlichen Ehrenamtlichen – allen, die für den Tierschutz gearbeitet haben – und da schließe ich unsere Mitarbeiter, die tagtäglich ihren Job sozusagen an der Tier-Front mit viel Engagement erledigen, genauso ein! – sage ich im Namen des Vorstandes ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz im vergangenen Jahr wie auch in den vier Jahren, in denen ich jetzt im BGB-Vorstand leitend tätig war. Unsere Tiere brauchen Sie auch in der Zukunft!

Manfred Graff, 1. Vorsitzender des HTV



## Rechenschaftsbericht, Teil 2

### Tierheim: Zahlen und Fakten des Geschäftsjahres 2011

Dr. Gabriele Waniorek-Goerke

Als zweite Vorsitzende des Hamburger Tierschutzvereins möchte ich Ihnen die „Zahlen und Fakten“ zu den Tierheimtieren für das Jahr 2011 vorstellen. Sie sollen nicht nur einen Eindruck davon bekommen, was das Tierheim kostet (Bericht des Schatzmeisters), sondern auch was das Tierheim leistet.

#### Tierzahlen 2011

- > 1243 Hunde
- > 2168 Katzen
- > 2578 Heimtiere, Nutztiere, Vögel & Exoten
- > 3631 Wildtiere (einheimisch)

Wir haben im Jahr 2011 **9.620 Tiere** im Tierheim aufgenommen. Auch in den vergangenen Jahren lag die Gesamtanzahl bei rund 10.000. Wie man sieht, ist die Gruppe der einheimischen Wildtiere die größte. Sie dürfte auch diejenige sein, die am kostenträchtigsten ist. Denn die Wildtiere kommen entweder im verletzten Zustand oder, zum Beispiel weil sie Jungtiere sind, in einem nicht selbstständig überlebensfähigen Zustand zu uns. Den Schwerpunkt aber wollen wir heute auf die Hunde und Katzen legen.

#### Zu- und Abgänge Hunde

<b>Bestand am 01.01.2011</b>	<b>148 (01.01.2010:136)</b>
<b>Zugang</b>	<b>1.243 (2010:1.337)</b>
davon	
Fund	661 (2010:782)
Abgabe	214 (2010:177)
sichergestellt	336 (2010:373)
Pension	13 (2010:7)
Quarantäne/Soz.	19

<b>Abgang</b>	<b>1.221 (2010:1.325)</b>
davon	
an Halter zurück	685 (2010:776)
vermittelt	499 (2010:492)
eingeschläfert	22 (2010:37)
verstorben	13 (2010:17)
an Finder	2
<b>Bestand am 31.12.2011</b>	<b>170 (31.12.2010:136)</b>

Erfreulich ist die hohe Zahl der Rückgaben an den Halter. Sehr viele sichergestellte Hunde konnten im Laufe des Jahres zurückgegeben werden.



#### Zu- und Abgänge „Kategoriehunde“

Es folgen die Zahlen zu den so genannten „Kategoriehunden“. In der folgenden Statistik sind die Hunde nach § 2 Abs. 1 HundeG (unwiderleglich gefährlich) mit den Hunden nach § 2 Abs. 3 HundeG (widerleglich gefährlich) zusammengefasst. Wer mit offenen Augen durch unser Tierheim geht, weiß, dass die Hunde nach § 2 Abs. 1 HundeG (so genannte KAT 1-Hunde) die ganz überwiegende Mehrzahl bilden. Aufgrund ihrer Rassezugehörigkeit sind sie oftmals zu jahrelangen Tierheimaufenthalten verurteilt.

<b>Bestand am 01.01.2011</b>	<b>86 (01.01.2010:54)</b>
<b>Zugang</b>	<b>104 (2010:116)</b>
davon	
Fund	0
Abgabe	1
Quarantäne	0
sichergestellt	103 (2010:112)
<b>Abgang</b>	<b>130 (2010:84)</b>
davon	
an Halter zurück	46 (2010:37)
vermittelt	75 (2010:34)
euth. (FHH)	7 (2010:11)
euth. (HTV)	2 (2010:1)
<b>Bestand am 31.12.2011</b>	<b>60 (31.12.2010:86)</b>

Sie erkennen, dass der Zugang zu annähernd 100 Prozent aus sichergestellten Hunden besteht.

#### Vergleich des Hundebestandes über die Jahre

19.03.2007:	187
07.04.2008:	167
06.04.2009:	124
05.04.2010:	172
05.04.2011:	129
03.04.2012:	113

Erfreulicherweise ist der Hundebestand tendenziell rückläufig.

#### Zu- und Abgänge Katzen

<b>Bestand am 01.01.2011</b>	<b>414 (2010:307)</b>
<b>Zugang</b>	<b>2.168 (2010:2.400)</b>
davon	
Fund	1.404 (2010:1.618)
Abgabe	530 (2010:532)
sichergestellte	217 (2010:242)
Pension/Soz.	5
Quarantäne	12
<b>Abgang</b>	<b>2.234 (2010:2.293)</b>
davon	
an Halter zurück	297 (2010:229)
vermittelt	1.640 (2010:1.725)
eingeschläfert	151 (2010:164)
verstorben	104 (2010:112)
Sonstige (an Finder/ausgewildert)	42 (2010:63)
<b>Bestand am 31.12.2011</b>	<b>348 (2010:414)</b>

Wenn wir eine Chippflicht für Katzen hätten, dann dürfte die Zahl der Katzen, die an den Halter zurückgegeben werden können, im vierstelligen Bereich liegen. Damit würde sich die Unterbringungssituation von Katzen in unserem Tierheim deutlich entspannen.

#### Vergleich des Katzenbestandes über die Jahre

07.04.2008:	171
06.04.2009:	176
05.04.2010:	262
05.04.2011:	238
03.04.2012:	287

Beunruhigender Weise ist der Katzenbestand über die Jahre tendenziell gestiegen.



# Bericht des Schatzmeisters 2011

Edgar Kiesel

Liebe Vereinsmitglieder,

vier arbeitsreiche Jahre liegen hinter mir, voller Überraschungen, guter Teilergebnisse, sowie auch toller Erfolge, dank der guten positiven Mitarbeit der Teams. Ohne diese Teams wären die Herausforderungen nicht zu schaffen gewesen.

Trotzdem habe ich mein Ziel „schwarze Zahlen“ an meinen Nachfolger zu übergeben, nicht erreicht.

**Wir schließen das Jahr 2011 mit einem Verlust von 543.224,09 Euro ab.**

Wieso es zu diesem negativen Ergebnis gekommen ist, werde ich versuchen, später zu erläutern. Die grafischen Darstellungen von unserem Steuerberater Marco Siebert sind dafür wieder einmal sehr hilfreich.

Ihnen ist bekannt, dass sich zu meinen eigentlichen Aufgaben als Schatzmeister noch der eine oder andere Bereich „reingedrängelt“ hat. Am Ende haben aber diese Projekte gute Erträge gebracht.

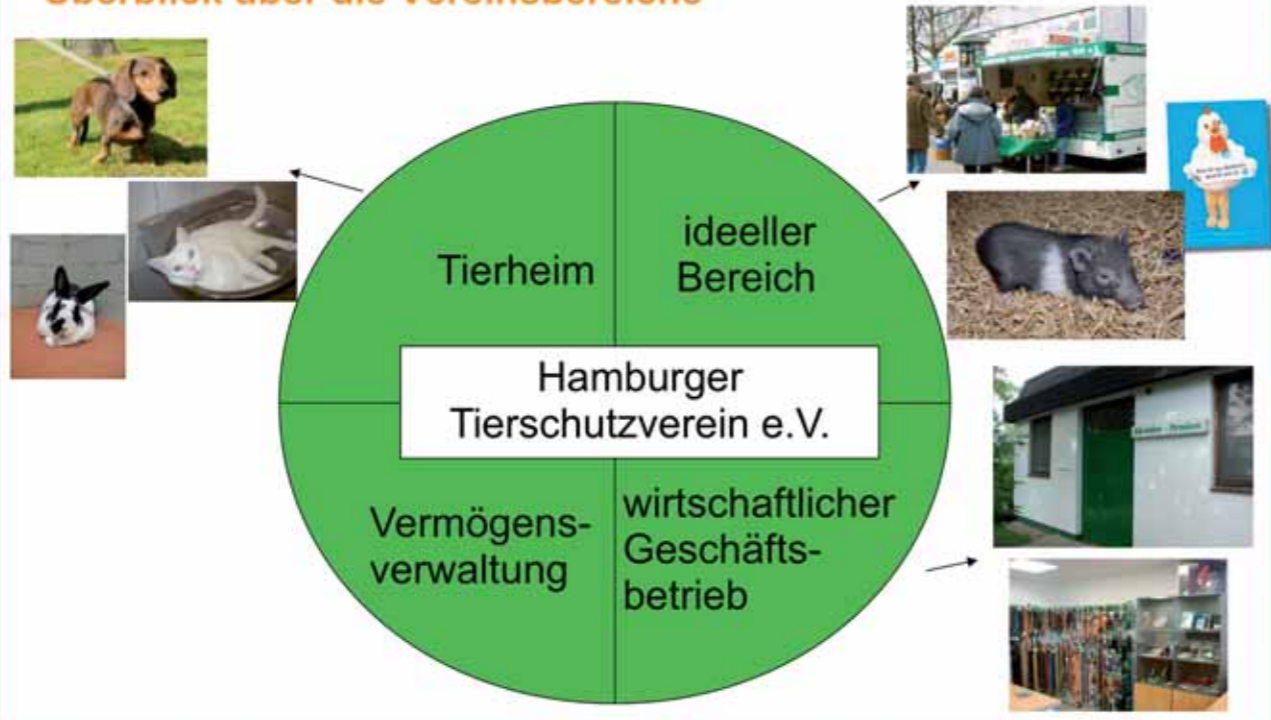
Anfangen möchte ich mit der Öffentlichkeitsarbeit. Hier gilt mein Dank den Damen Monkau und Neubau sowie den Herren Olhöft und Fraaß und allen ehrenamtlichen Helfern, die zum Beispiel bei der Aktion „Arche Noah“ tatkräftig mitgeholfen haben. Die Pakete mussten gepackt werden, die vielen Nachbestellungen erledigt werden und vieles, vieles mehr.

Der Bruttoertrag von **über 47.000,00 Euro** war dann das erfreuliche Ergebnis (Überschuss 26.000,00 Euro).

Eine weitere große Aufgabe sind die Mailing-Aktionen, auch besser unter dem Begriff „Fundraising“ bekannt.

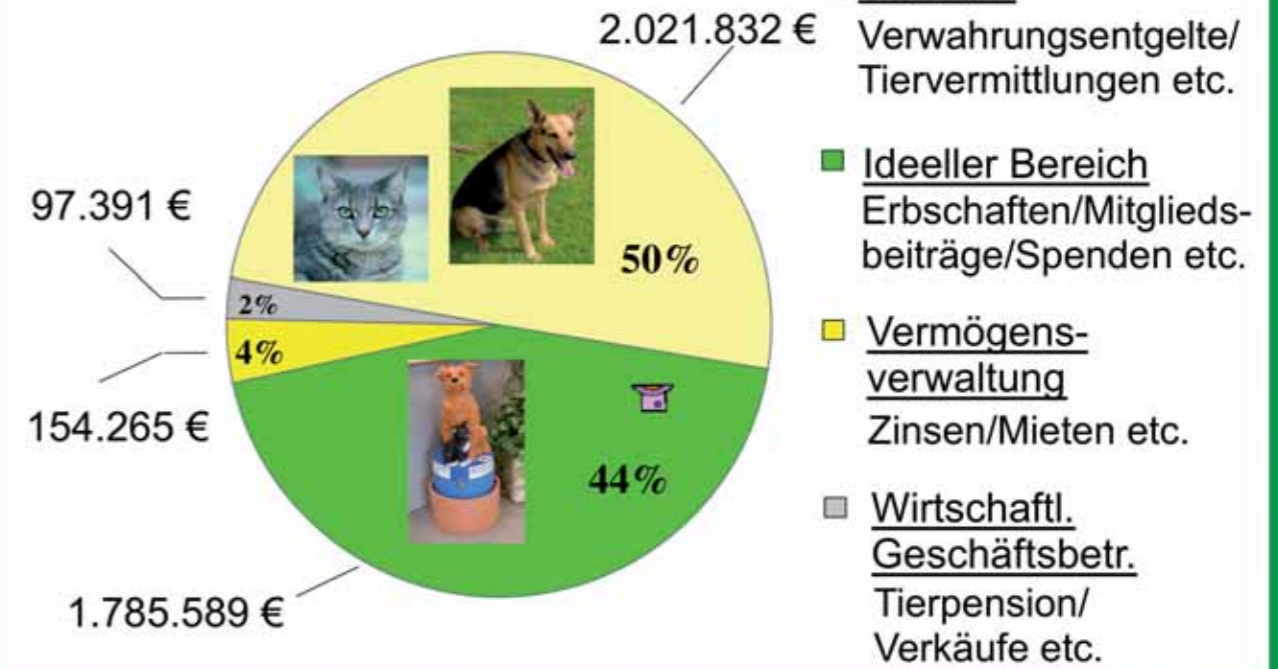
Nach dem guten Ergebnis beim „Weihnachtsmailing“ 2010 trauten wir uns im Frühjahr zu einer weiteren Aktion, da unser HTV-Adressmaterial nun bereinigt war und laufend im Sekretariat gut gepflegt wurde. Natürlich erreichten wir wieder ein positives Ergebnis, aber es ist nicht zu vergleichen mit dem Vorjahr. **Nur 29.000,00 Euro** brutto (Überschuss 9.000,00 Euro) konnten wir auf unserem Konto verbuchen. Wir haben gelernt, korrigiert und mehr eigene Ideen bei dem „Weihnachtsmailing 2011“ eingebracht.

## Überblick über die Vereinsbereiche



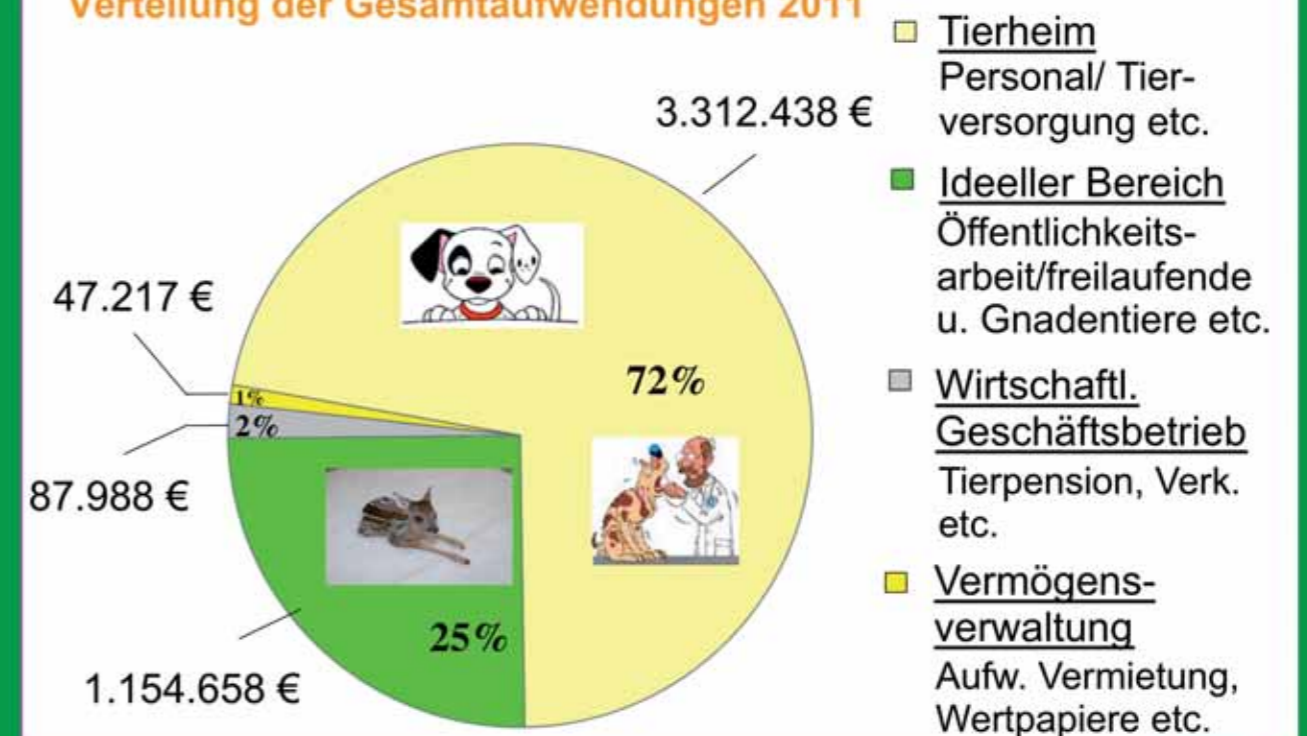
## Verteilung der Gesamterträge 2011

rd. 4,1 Mio. €



## Verteilung der Gesamtaufwendungen 2011

rd. 4,6 Mio. €



Es wurde ein großer Erfolg. Fast **75.000,00 Euro** brutto wurden gespendet. Der Überschuss von 54.000,00 Euro macht Mut für weitere Aktionen dieser Art.

Außerdem starteten wir in der Süderstraße unsere drei „Feste“: Frühjahrsfest, Sommerfest und der Tag der Offenen Tür.

Viele, sehr viele Tierfreunde besuchte uns, egal wie das Wetter war, nahmen an den Tierheimführungen, den Vorführungen unserer Hundeschule teil. Sie kauften Bücher, Möbel und Schmuck und erholten sich bei Kaffee und Kuchen und brachten uns einen Bruttoertrag von insgesamt **17.500,00 Euro** ein.

Auch hier sage ich vielen Dank an alle Spender, aber auch an alle helfende Ehrenamtlichen, die diesen Erfolg an den drei Tagen erst möglich machten.

Eine weitere Einnahmequelle sind unsere Tierpatenschaften. Inzwischen konnten wir 177 Paten gewinnen. Ein gutes Ergebnis, das sicherlich noch weiter „ausgebaut“ werden kann.

Im Augenblick bedeutet dies, dass ca. **35.000,00 Euro** uns bei der Finanzierung unseres Tierheimes helfen.

Vieles hätten wir nicht auf den Weg bringen können, wenn es Sie, die Mitglieder und Tierfreunde nicht geben würde.

Leider haben wir noch immer bei den Mitgliedern erhebliche Abgänge zu verzeichnen. Obwohl Frau Wasilewski, Frau Hoffmann und ich neben dem normalen „Mahnwesen“ versuchen,

durch persönliche Briefe und Gespräche den einen oder anderen Austritt zu „umgehen“, schrumpft unsere Mitgliederzahl.

Am Ende des Jahres 2011 können wir nur noch von 4168 Mitgliedern berichten. Neben erfreulichen 181 neuen Mitgliedern haben wir leider auch Abgänge von 389 zu verzeichnen. Finanzielle und wichtige persönliche Gründe sind mit 297 die entscheidenden Gründe. Leider sind nach wie vor Mahnungen mit einem doch erheblichen Aufwand erforderlich, denn nur entsprechend unserer Satzung in der „ich&du“ anonym zu mahnen, halten wir nicht für erfolgreich.

In diesem Jahr haben bisher über 800 Mitglieder noch nicht ihren Beitrag bezahlt, obwohl dieser im 1. Quartal fällig geworden ist. Bei 54 Mitgliedern mahnen wir zurzeit drei Jahresbeiträge an, bei Nichtzahlung erfolgt dann der Ausschluss.

Wir müssen und wollen noch aktiver Mitglieder werben und dabei können Sie uns sehr gut helfen. Wenn nur jedes 2. Mitglied ein neues Mitglied werben würde, kämen wir auf über 6000 Mitglieder. Für mich ein großer „Wunschtraum“.

Unsere Aktivitäten für die Mitgliederwerbung sind bereits angeschoben, verfolgen Sie dies bitte mit viel Aufmerksamkeit!

Unsere Imageveranstaltungen bei Bürgervereinen, Altersheimen und Seniorenstiftungen sind ein weiterer Weg zur Gewinnung von Mitgliedern und Spenden. Frau David mit ihren und den Tierheimhunden ist dabei eine große und gern gesehene Hilfe.

Und nun zu der größten „Nebenbeschäftigung“ meiner Schatzmeistertätigkeit, den Nachlassabwicklungen und der Gewinnung und Festigung von Testatoren. Inzwischen haben 70 Tierfreunde uns informiert, dass sie den Hamburger Tierschutzverein als Erben eingesetzt oder ein Vermächtnis zu Gunsten des HTV vorgesehen haben.

Im vergangenen Jahr sind dies insgesamt 13 Verfügungen!

Allen, die uns in ihren Testamenten bedenken, sind wir und unsere Tiere sehr dankbar. Ohne diese Zuwendungen wäre die Führung eines Tierheims in unserer Größenordnung nicht möglich!

Auch wenn wir im Jahre 2011 „nur“ **1.185.422,99 Euro** aus Nachlässen erzielen konnten, also ca. 320.000,00 Euro weniger als im Jahre 2010, ist dieses neben dem Kostenbeitrag der Stadt Hamburg (1.687.292,86 Euro) der größte Einnahmenblock.

Die Abwicklung der Nachlässe ist sehr aufwändig und zugleich doch sehr erfolgreich. Hier leisteten Frau Raak und Herr Ernst sehr intensive und sorgfältige Arbeit. Ohne deren Einsatz wäre diese Abwicklungen nicht möglich.

Im letzten Jahr hat uns überwiegend ein Nachlass zu dem guten Ergebnis verholfen, im Jahre 2011 sind es aber um die 30 kleinere neue Nachlässe, die zum guten Ergebnis beitragen und neben den bereits in der Abwicklung befindlichen bearbeitet werden müssen.

Unsere beiden „Sorgenkinder“, die wir 2008 noch übernommen haben, konnten zu einem guten Ende gebracht werden. Im „Fall Zörbig“ (aus dem Jahre 1997) konnte das Grundstück an die Agrargenossenschaft verkauft werden, da alle Miterben zugestimmt haben. Im gleichen Verhältnis müssen nun nur noch die Pachterträge „verteilt“ werden.

Auch das Darlehensverhältnis (aus dem Jahre 1979) mit dem anderen Tierschutzverein ist nun geregelt. Der größere Betrag (10.000,00 Euro) ist bereits bei uns eingegangen, und die Restsumme wird in monatlichen Raten an uns gezahlt.

Ein Erfolg durch Beharrlichkeit!

Noch eine weitere positive „Baustelle“, aber ohne zusätzliche Geldeinnahmen, denn dieses hatten Sie als Tierfreunde bereits gespendet.

Am 04. April ist nun effektiv mit dem Umbau des Kleintierhauses begonnen worden, damit besitzen wir bald für unsere Kleintiere zusammen mit den Außengehegen eine beispielhafte optimale Unterbringung. Die Baukosten von 68.000,00 Euro sind gespendet worden, damit geht für mich ein Herzenswunsch in Erfüllung.

Vielen, vielen Dank !!!

Nach den vielen positiven Zahlen, bevor ich auf den etwas enttäuschenden Abschluss für das Jahr 2011 komme, noch unsere gute Gesamtsituation.

### Entwicklung der Vereinserträge

	2010	2011
❖ Gesamterträge:	4.529.898 €	4.059.077 €
<b>davon</b>		
❖ Tiervermittlungen/ FHH etc.:	2.115.235 €	1.974.680 €
❖ Erbschaften/ Vermächtnisse:	1.506.609 €	1.185.422 €
❖ Spenden/Beiträge/ Geldbußen:	526.593 €	585.938 €
❖ Mieten/Zinsen etc.: (ges. Vermögensverwaltung)	148.867 €	154.265 €
❖ Pension/Verkäufe etc.: (ges. wirtsch. Geschäftsbetrieb)	99.206 €	97.283 €

### Entwicklung der Vereinsaufwendungen

	2010	2011
❖ Gesamtaufwendungen:	4.214.836 €	4.602.301 €
<b>davon:</b>		
❖ Personalkosten:	2.788.679 €	3.087.728 €
❖ Sanierung/Instandh.:	55.594 €	35.272 €
❖ Futter/Tierpflege/ medizinische Kosten:	304.540 €	311.113 €
❖ Öffentlichkeitsarbeit/ ich&du/Werbung:	118.971 €	194.417 €
❖ Energieversorgung/ sonst. Raumkosten:	271.444 €	286.507 €
❖ Bürobed., EDV, Tel, Porto, Vers., Kfz, Rk.:	116.299 €	121.892 €
❖ Abschreibung:	332.227 €	258.439 €



Wir können ein wirklich werthaltiges Anlagevermögen  
in Höhe von **3.607.126,58 Euro**

vorweisen. Zusätzlich verfügen wir per 31.12.2011 über Grundstücke und Gebäude aus Erbschaften in Höhe von **755.151,00 Euro**.

Also eine Rücklage von über 4,3 Mio. Euro, damit sind fast für ein Jahr die Betriebskosten gedeckt.

Wir haben im Jahre 2011 Ausgaben in Höhe von **4.602.301,39 Euro** zu Buche stehen. Zur Deckung hatten wir aber nur Einnahmen in Höhe von **4.059.077,30 Euro** zur Verfügung.

Also ein Minus von 543.224,09 Euro.

Der Einnahmenblock war mit ca. 471.000,00 Euro rückläufig. Wie bereits gesagt, waren die Erträge aus den Nachlässen um ca. 320.000 Euro, die Kostenbeteiligung der Stadt um ca. 126.000,00 Euro und die sonstigen Erträge um ca. 83.000,00 Euro niedriger. Dies konnte bei gleichen Mitgliedsbeiträgen und ein um 60.000,00 Euro erhöhtes Spendenaufkommen nicht aufgefangen werden.

Die um ca. 387.000,00 Euro erhöhten Ausgaben resultieren überwiegend aus der Steigerung der Personalkosten von ca. 300.000,00 Euro. Wir haben im Jahre 2011 bis zu 103 Mitarbeiter beschäftigt, wobei die „Doppelbesetzungen“ (z.B. Hundehaus und Sekretariat) keine Mehrausgaben ergeben haben.

Unsere Mannschaft einschließlich der Auszubildenden hatten wir um 14 Personen verstärkt, es war dringend erforderlich, daher ist für mich diese Ausgabensteigerung eine Notwendigkeit und sehr plausibel.

Weiter gibt es im Bereich „Sonstige Ausgaben“ eine Steigerung, z.B. durch die Vergabe von Fremdarbeiten. Diese ärgerliche Maßnahme von Fremdvergaben war erforderlich, da wir Fachleute u.a. bei unseren Wasserschäden benötigten und unser Stammpersonal hier nicht die entsprechende Fachkenntnisse hat.

Am Ende meiner Ausführungen bin ich wieder oder noch immer mutig und sage mit wahrer Überzeugung, dass ich sicher bin, dass „man“ bald durch entsprechende gute Aktionen unsere Mitgliederzahl erhöhen wird, die Einnahmenseite festigen und ausbauen kann und damit den laufenden Etat sichert.

Ich sage bewusst „man“, denn ich verabschiede mich aus dem BGB-Vorstand, werde natürlich weiterhin ehrenamtlich für den HTV tätig bleiben und helfen, das zu sichern, was wir in den letzten vier Jahren geschaffen haben.

Vielen Dank Herrn Marco Siebert und seinem Steuerberaterbüro in Bremen für vier Jahre Unterstützung und den immer sehr gut erklärenden Grafiken und Erläuterungen. Auch in diesem Jahr wurde anhand der „wachsenden Torten“ deutlich, wo im Hamburger Tierschutzverein die Schwachstellen und die Stärken im Jahre 2011 gewesen sind. Auch das Fazit (siehe Grafik unten) gibt dazu in Kurzform deutliche und entscheidende Hinweise!

## Bericht der Rechnungsprüfer

Termin: 17. März 2012, ab 9.00 Uhr  
Ort: Tierheim in der Süderstraße

Wolfgang Apel, Friedrich Engelke

### Anwesend:

Herr Wolfgang Apel, Ehrenpräsident  
des Deutschen Tierschutzbundes, Rechnungsprüfer  
Herr RA Friedrich Engelke, Rechnungsprüfer  
Herr Frank Stoppel, kfm. Geschäftsleiter, zeitweise  
Frau Katharina Woytalewicz, Tierheimleiterin, zeitweise  
Herr Dipl.-Kfm. Marco Siebert, Steuerberater

Der Jahresabschluss wurde rechtzeitig vorgelegt. Ebenso wurde vorgelegt das Testat des Vereidigten Buchprüfers, Herrn Peter Hollmann, vom 5. März 2012. Das Testat wurde ohne Einschränkungen erteilt. Der Jahresabschluss entspricht danach den gesetzlichen Vorschriften und ihrer Auslegung durch die IDW – Stellungnahme RS HFA 14. Im Rahmen ihrer Prüfung wurden den Rechnungsprüfern alle erbetenen Auskünfte auf erstes Anfordern erteilt und alle erbetenen Erläuterungen gegeben; ebenso wurden angeforderte Akten vorgelegt.

Die Gesamtkosten des Vereines erhöhten sich auf 4.602.301,39 Euro (Vorjahr: 4.214.836,38 Euro, GJ 2009: 4.233.125,61 Euro). Die Einnahmenseite reduzierte sich dagegen durch geringere Erlöse bei der FHH um ca. 126.000,00 Euro, geringere Nachlässe in Höhe von ca. 320.000,00 Euro und geringere Erlöse für Tierabgaben und Tiereinlösungen um insgesamt ca. 470.000 Euro. Bei geringeren Tiereingängen aller Art hat sich der pflegerische Aufwand und die Verweildauer der Tiere trotz verbesserter Vermittlungszahlen und geringerer Rückläufe erhöht. Der Tierbestand am 1.1.2010 betrug bei Katzen 307, am 1.1.2011 erhöht auf 414 Katzen. Bei Hunden ist er im gleichen Zeitraum von 136 auf 148 Tiere gestiegen. Der Verlust des Geschäftsjahres 2011 in Höhe von rund 543.000 Euro konnte zum überwiegenden Teil durch den Überschuss des Jahres 2010 in Höhe von rund 315.000 Euro aufgefangen werden. Dabei darf nicht übersehen werden, dass es dem Vorstand gelungen ist, während der Dauer seiner Amtszeit von Verlusten im Jahre 2007 in Höhe von rund 1,4 Mio. Euro in den folgenden Jahren diese erheblich abzubauen und in einem Jahr sogar einen Überschuss zu generieren.

Buchhaltung und Jahresabschluss haben einen absolut geordneten und übersichtlichen Eindruck vermittelt. Es wurden stichprobenartig Prüfungen vorgenommen. Die Sichtung der Wertpapierbestände führte zu dem Ergebnis, dass spekulative Papiere nicht angeschafft wurden und eine seriöse Vermögensverwaltung gewährleistet ist.

Die Bestandsliste der Nachlässe per 31. Dezember 2011 wurde durch die Rechnungsprüfer eingesehen und mehrere

Nachlassakten im Einzelnen geprüft. Dabei ergaben sich keine Beanstandungen. Vielmehr ist erneut positiv hervorzuheben, dass eine außerordentlich detaillierte Dokumentation bis in Kleinigkeiten hinein in den Akten festgestellt wurde.

Die Hinweise der Prüfer zu Nachlassangelegenheiten aus der Prüfung per 31. Dezember 2010 wurden ebenso durch den Vorstand/Geschäftsführung aufgegriffen, wie die entsprechenden Hinweise zu Versicherungsangelegenheiten; dort ist bereits jetzt eine Kostenreduktion von ca. 20 Prozent festzustellen.

Die Rechnungsprüfer weisen – wie in den Vorjahren – darauf hin, dass die Einnahmenseite des Abschlusses nach wie vor der besonderen Aufmerksamkeit des Vorstandes empfohlen bleibt. Ein großer Teil der Einnahmen resultiert aus Nachlässen, deren Eingang kaum vorherbestimmt werden kann und es ist bisher noch nicht gelungen einen vollen Jahresbetrag der Kosten des Vereines einschließlich des Betriebes des Tierheimes an liquiden Mitteln zu thesaurieren. Die Mitglieder und Förderer bleiben aufgefordert, den Verein weiterhin finanziell zu unterstützen. Die Erhöhung der Kosten des Vereines, speziell des Tierheimbetriebes (Personal, Sachkosten), bedürfen der dringlichen Beachtung des Vorstandes. Dieser Hinweis wurde dem Vorstand erläutert in Hinblick auf die rückläufige Einnahmeentwicklung gegenüber einem gestiegenen Kostenvolumen.

Die Rechnungsprüfer weisen erneut ausdrücklich darauf hin, dass sie – entsprechend dem 10-Punkte-Programm des Vorstandes – in keinerlei Geschäftsbeziehung zu dem Verein stehen. Ebenso begrüßen die Rechnungsprüfer die wiederholte Einschaltung eines Vereidigten Buchprüfers, die deutlich macht, dass dem Vorstand die Ordnung und Transparenz der finanziellen Verhältnisse des Vereines den Mitgliedern, der Öffentlichkeit und den zuständigen Behörden gegenüber durch diese freiwillige Einschaltung eines weiteren Kontrollorganes besonders am Herzen liegt.

Erneut konnten die Rechnungsprüfer sich von einer geordneten Verwaltung und Buchhaltung überzeugen. Hervorzuheben ist die Tatsache, dass sich der Vorstand in die Detailarbeit, insbesondere im Nachlasswesen, intensiv eingebracht hat.

**Die Rechnungsprüfer beantragen**, den Vorstand für das Geschäftsjahr 2011 zu entlasten.

Hamburg, den 17. März 2012  
Wolfgang Apel, Friedrich Engelke

### Fazit

- ❖ Die jährlichen Aufwendungen in Höhe von rund 4,6 Mio. Euro sind überwiegend durch den Betrieb des Tierheims veranlasst.
- ❖ Der Verlust des Tierheims konnte im Kalenderjahr 2011 nicht durch die anderen Vereinsbereiche ausgeglichen werden.
- ❖ Zum Betrieb des Tierheims ist der Verein weiterhin dringend auf Mitgliedsbeiträge, Spenden und Nachlässe angewiesen.
- ❖ Das Vereinsergebnis des Kalenderjahres 2011 in Höhe von -543.224 € wurde aus dem Vereinsvermögen finanziert.
- ❖ Die liquiden Rücklagen (Geldkonten u. Wertpapiere) decken annähernd die Vereinsaufwendungen rd. eines Kalenderjahres.



## HTV-Bilanz 2012

## EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Von Prof. Dr. Helga Milz unter Mitarbeit von Sven Fraaß

**Übersicht in Zahlen und Fakten**

Seit Mitte 2011 haben wir wiederholt gezählt, nachgefragt, beobachtet: Die Anzahl der gut bis sehr gut eingebunden Ehrenamtlichen beträgt derzeit etwa 140 Helfer, plus weitere 60, die locker angebunden sind. Die Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit der 200 Ehrenamtlichen variiert stark:

- Circa 80 sind dauerhaft aktiv, darunter bilden etwa 20 einen „harten Kern“.
- Ungefähr 60 weitere sind bereit, kurzfristig punktuell helfend einzuspringen.
- Rund weitere 60 Mitglieder finden sich als Ehrenamtliche gelistet. Sie sind nur mit besonderen Anreizen für eine unterstützende Mitwirkung zu gewinnen.

Hinzu kommt die Gruppe der rund 130 ehrenamtlichen Gassigeher. Von ihnen sind rund 50 mehrmals die Woche in der Süderstraße, um mit den Tierheimhunden spazieren zu gehen. Anderen ist es nur möglich, am Wochenende oder unregelmäßig zu kommen.

Der organisatorisch „harte Kern“ von etwa 20 ehrenamtlichen Helfern ist der sozial relevante Bezugspunkt von Ehrenamtlichen, die das Gros der Verantwortung tragen. Sie sind gut vernetzt, auf Gegenseitigkeit und loyale Unterstützung orientiert und mehrfach engagiert. Sie tragen und bewegen Arbeitsgruppen und besuchen Quartaltreffen.

**Quartaltreffen**

Zum Quartaltreffen wird vierteljährlich eingeladen – es nehmen durchschnittlich 20 Ehrenamtliche daran teil. Quartaltreffen bieten intern als Drehscheibe vor allem Einblicke in das Vereinsgeschehen. Hier wird jeweils kurz das Neueste aus den Arbeitsgruppen ausgetauscht und über Aktivitäten diskutiert, die über die unmittelbaren Belange von Tierheimtieren hinaus weisen. Das spricht Neue an!

Die Treffen nehmen nach wie vor eine zentrale Stellung bei der Verständigung unter den aktiveren Ehrenamtlichen ein. Die Teilnehmer/innen überlegten wiederholt, ob dieses Plenum häufiger, etwa alle zwei Monate, tagen und mit Befugnissen ausgestattet werden sollte, die der Willensbildung und Entscheidungsfindung mehr Nachdruck verleihen. Wiederholt wurde reklamiert, dass sich mehr Vorstandsmitglieder „sehen lassen sollten“.

Das Quartaltreffen dient als Ideenbörse für aktuelle und generelle Tierschutzthemen. Das interessiert externe Besucher/innen. Es ging 2011 um die Reform des Tierschutzgesetzes, EU-Richtlinien und das Hamburger Tierschutzpaket. Besprochen wurden Aktivitäten gegen Tierversuche, Qualzucht oder quälerrische Tiertransporte, für die artgerechte Haltung von Nutztieren, gegen Wildtiere im Zoo und Zirkus, gegen Exoten-Tierbörsen und Welpenimporte, gegen den brutalen Export von Pferden oder Rindern. Es ging um Termine für Demonstrationen, Stände, Kampagnen zur Unterstützung von Aufrufen, um Sitzwachen und andere öffentlich wirksame Aktivitäten, die für den achtsamen Umgang mit Tieren werben.

**Der vielfach erklärte Wille lautete 2011 deutlich: Wir wollen mehr Beteiligung an öffentlichen Aktionen! Es nützt Tieren generell, auch den Tierheimtieren, wenn wir unser Engagement für Tiere sichtbar machen, öffentlich vortragen und den „Druck der Straße“ aufbauen.**

**Arbeitsgruppen**

Die **HundeAG** tagt immer am zweiten Freitag im Monat. Eine engagierte Ehrenamtliche lädt zu den Treffen ein. Es kommen rund 20 Teilnehmer, rund acht davon regelmäßig als organisatorischer Kern.

Der **KinderSonntag** findet immer am ersten Sonntag im Monat statt. Dort engagieren sich insgesamt circa 10 Ehrenamtliche. Jeweils drei von ihnen organisieren den KinderSonntag im Wechsel. Es nehmen 10-20 Kinder teil.

Die **Jugendgruppe** wird vom Kern der Ehrenamtlichen vom KinderSonntag betreut – zu ihr gehören zurzeit sieben Schülerinnen und Schüler.

Der **KatzenKreis** tagt jeden zweiten Monat am ersten Montag – mit rund 15-20 Teilnehmern. Zum „harten Kern“ gehören dort fünf Ehrenamtliche.

Das **SpatzenCafé** hat jeden Sonntag geöffnet. Es wird von circa zehn Ehrenamtlichen im Wechsel in Dreiergruppen organisiert. Es kommen meist 30-50 Besucher.

Das Ehrenamt der **Überprüfer** wird maßgeblich von einer Ehrenamtlichen organisiert. Die Gruppe tagt zweimal im Jahr. Es gibt zurzeit rund 30 Ehrenamtliche in diesem Bereich, rund 15 von ihnen kommen zu den Treffen.

Darüber hinaus gibt es noch weitere ehrenamtliche Helfer in der Jungtieraufzucht, in den Tierhäusern und im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.

**Zur Beschreibung von Ehrenamtlichen im HTV**

Kennzeichnend für die im Hamburger Tierschutzverein engagierten Ehrenamtlichen ist, dass es sich überwiegend um tierliebende Frauen handelt. Lediglich in einigen Gruppen wie bei den Gassigehern sind mehrere Männer vertreten. Das Alter der Ehrenamtlichen ist sehr durchmischt. Es gibt zahlreiche über 50-Jährige, aber auch hoch motivierte jüngere und sehr junge Frauen. Sie suchen die Nähe zu Tieren, aber auch die Nähe zu Gleichgesinnten, mit denen sie gemeinsam für Tiere aktiv werden können.

**Berichte aus den einzelnen Arbeitsgruppen**

Bei der Mitgliederversammlung am 28. April 2012 wurde von den Ehrenamtlichen, die die einzelnen Arbeitsgruppen maßgeblich tragen, organisieren und vorantreiben und dem die Ehrenamtlichen betreuenden hauptamtlichen Mitarbeiter Berichte über die einzelnen Aktivitäten vorgetragen:

**Kinder- und Jugendarbeit: Sybille Kähler-Schnoor**

Sie berichtet in ihrer Bestandsaufnahme zur aktuellen Kinder- und Jugendarbeit, dass diese inzwischen stärker gemeinsam von Tierheimmitarbeitern und Ehrenamtlichen getragen wird. Das gilt insbesondere für Tierheimführungen für Schul- und Berufsschulklassen, Projekttag und Projektwochen für

Schulklassen, durch die Schüler den Tierheimalltag und das Berufsbild des Tierpflegers kennenlernen.

Die Veranstaltungskultur des Hamburger Tierschutzvereins wurde quantitativ und qualitativ ausgebaut. Auf den Frühjahrs- und sommerfesten sowie dem Tag der Offenen Tür gibt es vielfältige Kinderprogramme.

- Der Nikolaustag für die Tierheimtiere bietet einen großen Kinderschwerpunkt.

- Am Boy's & Girls' Day nehmen jährlich 25 bis 30 Kinder teil, die einen Arbeitstag im Tierheim verbringen.

- KinderSonntage finden nach wie vor monatlich ein Mal im Tierheim zu wechselnden Tierthemen für die Besucherkinder (und deren Eltern) statt.

- Es gibt eine Tierschutz-Jugendgruppe, die den HTV und sein Tierheim mit Aktionen unterstützt und sich inhaltlich mit diversen Tierschutzthemen beschäftigt.

Der Hamburger Tierschutzverein als Landesverband Hamburg ist regelmäßig beim Jugendländerrat des Deutschen Tierschutzbundes vertreten. Dort treffen sich die Landesjugendleiter zum Austausch und zur Förderung der Tierschutzjugendarbeit in den einzelnen Bundesländern. Die Ausbildung zum Tierschutzlehrer, die der Deutsche Tierschutzbund erstmalig in diesem Jahr anbietet, wurde dort initiiert und entwickelt.

**KatzenKreis: Erika Förter-Römhild**

Sie berichtet aus dem KatzenKreis zu drei Schwerpunkten: zeitintensive Aktivitäten von Ehrenamtlichen, die laufend Tag und Nacht frei und wild lebende Katzen einfangen, um sie zur Kastration ins Tierheim zu bringen und hinterher wieder auszusetzen und zu pflegen; das bindet viele Ressourcen.

- Debatten um die Zwingerhaltung der Katzen im Tierheim, die es zu verbessern gilt; entsprechende Planungen des Hamburger Tierschutzvereins wurden initiiert. Als im Herbst 2011 die Katzenseuche ausbrach, wurde die Kritik an der Zwingerhaltung deutlich ausgebremst!

- Anregungen für eine Katzenkastrationkampagne, die mehrfach besprochen und im Herbst 2011 zu einem vorläufigen Vorschlag ausformuliert wurden. Sie können jetzt in den Ende April 2012 extern erarbeiteten Vorschlag für eine Kampagne eingebracht werden.

**Überprüfer/Betreuer:****Sven Fraaß in Vertretung für Ruth Hartwich**

Er berichtet, dass die AG Überprüfer/Betreuer es schwer hat, genug Mitwirkende zu finden, um alle anfallenden Besuche zu bearbeiten. Es gibt viel zu wenig Überprüfer. Warum? Genannt werden als mögliche Gründe: Die Selbsteinschätzung, über zu wenig Sach- und Tierkundekenntnisse zu verfügen, macht unsicher; Bedenken und Scheu, fremde Wohnungen zu betreten; Unsicherheiten ob der Notwendigkeit, auf fremde Menschen offensiv oder couragiert zuzugehen sowie Angst vor Aggressionen. Dem kann man nicht mit Appellen oder Bagatellisierungen begegnen. Hier wollen wir dringlicher dafür werben, eine Art Schulung zu absolvieren, um Interessen der vermittelten Tiere souverän vertreten zu können. Sachkunde und Sicherheit haben am ehesten langjährige Tierhalter und ältere Mitglieder mit Berufserfahrung und Durchsetzungsvermögen.

**SpatzenCafé: Heike Carlsson**

Sie berichtet über das SpatzenCafé, das Lieblings- und Sorgerkind unter den ehrenamtlichen Initiativen. Es wurde 2010

von einigen hoch motivierten Frauen gegründet, die allerdings beruflich und familiär voll im Leben standen. Sie konnten das arbeitsintensive Angebot auf Dauer nicht garantieren. So stand es 2011 auf der Kippe. Ehrenamtskoordinator Sven Fraaß hat das Personalproblem erstmal behoben. Das ist eine sehr gute Nachricht.

Das SpatzenCafé nimmt Spenden für den Hamburger Tierschutzverein ein. Es bietet Besuchern Möglichkeiten, ihre Eindrücke zu sortieren und auszutauschen. Das lebhaftes Miteinander, die Begegnung im informellen Gespräch über Tiere, Tierheim, Lob, Kritik etc. machen den besonderen Reiz für alle aus. Inzwischen hat der Umzug in die Garage zum „Bücherflohmarkt“ stattgefunden. Das ist für Besucher zwar attraktiv, aber der Garagenraum bleibt ungemütlich, düster; daher werden auf den schrägen Vorplatz Stehtische aufgestellt. Das wird gut angenommen; nur so lohnt sich der enorme Arbeitsaufwand, der betrieben werden muss, um das Mini-Café am Laufen zu halten. 2011 kamen über 1000 Euro an Spenden zusammen, es konnten Mitglieder geworben, Ehrenamtliche gewonnen und Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden.

**Hunde AG: Maribel Rico**

Sie berichtet aus der HundeAG, die sich 2011 auf ihre Initiative hin mit allen Kräften um eine Werbekampagne für Lis-tenhunde einsetzte. Postkartenaktionen, Plakate, Flyer und Aufrufe, die sie selbst entwarf, wurden bei Aktionen auf Straßen, Plätzen und Messen präsentiert und für die Werbung in Institutionen ausgelegt. Die mediale Resonanz der Aktivitäten war beeindruckend.

Die Zusammenarbeit zwischen Personal und Ehrenamtliche klappt gut. Es gibt etwa 150 eingetragene Gassigeher, davon bilden 50 den harten Kern. Manche kommen fast täglich. Für die Neuen werden eine Schulung von der hauptamtlichen Hundetrainerin und Begleitung von erfahrenen Gassigehern angeboten. Ein Mal im Monat treffen sich die Gassigeher zur Hunde AG. Die Tierheim-Leitung, die Hundetrainerin und einige Pfleger nehmen in der Regel teil.

Wichtig ist, dass durch das regelmäßige Gassigehen besonders die Langinsassen große Fortschritte machen. Manche Hunde dürfen übers Wochenende mit nach Hause genommen werden. Das ist für eine gelungene Frühsozialisation der Welpen wichtig.

**Jungtieraufzucht/Einweisung der Ehrenamtlichen:****Sven Fraaß**

Er berichtet: Bei der Jungtieraufzucht werden pro Jahr etwa zweitausend Stunden von Ehrenamtlichen von April bis September abgeleistet. Im Schnitt kommen täglich drei Ehrenamtliche und helfen etwa drei Stunden lang; an Wochenenden mehr. Diese Mitarbeit ist bei Ehrenamtlichen beliebt, weil sie ihren Einsatz flexibel gestalten können, weil die Arbeit in den Abendstunden anfällt, weil man mit verschiedenen Tierarten zu tun hat, viel lernt und kleinen hilflosen Wesen über den Berg helfen kann. Aber man muss robust sein und die hohe Sterberate der Kleinsten verkraften können; das ist für manche zur eigenen Überraschung oft schwer.

Die Sprechstunde für Ehrenamtliche wurde 2011 optimiert. Der Informationsfluss funktioniert gut und die Homepage wird laufend transparenter gestaltet. Neue wissen jetzt, an wen sie sich wegen wichtiger Einstiegsinfos wenden müssen.

## Ausblick: HTV-Perspektive und Planung 2012

Manfred Graff

Vier Jahre „nach der Wende“ sind vergangen – der bisherige Vorstand hat sich verabschiedet, der neu gewählte hat sich gerade erst konstituiert. Noch sind „die Neuen“ dabei, sich auf einen gemeinsamen und eigenständigen Weg zu verständigen. Da aber viele der „Alten“ – sei es auch zum Teil in anderer Funktion - wieder mit an Bord sind, wird es sicher einen Ausgleich zwischen Kontinuität und neuen Ansätzen geben. Auf der Mitgliederversammlung, bei der eine überzeugende Wiederwahl von Manfred Graff zum 1. Vorsitzenden erfolgte, führte dieser unter der Überschrift „HTV – Perspektive und Planung 2012“ das Motto **„Wachstum nach innen und außen“** aus:

Wir sind auf einem guten Weg – und haben doch noch so schrecklich viel zu tun!

Da ist einmal das Tierheim, das Herzstück unserer praktischen Tierschutzarbeit. Wir müssen angesichts der angespannten Haushaltslage die Kosten kontrollieren und möglichst weiter senken. Wir haben – anders als nach der Mitgliederversammlung gegenüber der Presse verlautbart - „nur noch“ 90 Beschäftigte, davon viele Teilzeitkräfte. Da wir die qualitativ hochwertige Versorgung unserer Tierheimschützlinge im Standard erhalten wollen, ohne gleichzeitig Beschäftigte zu entlassen, müssen wir für eine bessere Auslastung und optimale Ausnutzung unserer Personalressourcen sorgen. Gleichzeitig wollen wir für unsere potentiellen Unterstützer – unsere Tierheimbesucher – flexiblere Öffnungszeiten anbieten, so dass das Tierheim durchgängig und auch am Wochenende geöffnet ist. Damit muss eine Kürzung der täglichen Öffnungsdauer verbunden sein. Mit der Belegschaft muss eine verbindliche Vereinbarung getroffen werden, die für den Verein kostenneutral ist und die von der Belegschaft mitgetragen wird. Ganz generell muss das Vergütungs- und Freizeit-/Urlaubsgefüge auf eine neue vertragliche Grundlage gestellt werden – das Leben mit einer gekündigten Betriebsvereinbarung, die zum Teil fortwirkt, ist nun wirklich keine befriedigende Lösung. Eine Neuregelung muss her – und sie darf zu keinen weiteren Kosten führen, wollen wir unsere finanziellen Grundlagen nicht gefährden.

Im Verein selbst brauchen wir ein überarbeitetes Rechtskleid – unsere Satzung ist reformbedürftig. Der bis zur Mitgliederversammlung agierende Vorstand hat schweren Herzens die für notwendig erkannte Satzungsreform als Aufgabe an den neuen Vorstand weitergegeben, da andere Aufgaben als vorrangig eingeschätzt wurden. Ein derartiges Reformvorhaben erfordert viel Einsatz und frei verfügbare Energie des gesamten Vorstandes. Viel Wünschenswertes muss zurückstehen, wenn die Kapazitäten des Vereins – Manpower wie Kapital – nicht ausreichen. So müssen die Kräfte gelegentlich gebündelt wer-

den und es kann nicht alles angepackt werden. Gerade deshalb wollen wir, um mehr erreichen zu können, auch verstärkt nach außen wirken. Wir müssen neue Mitglieder suchen! Jedes Mitglied muss nur e i n weiteres Mitglied werben – so einfach ist es in der Theorie! In der Praxis ist es schwieriger, aber der frühere Vorstand hat eine Mitgliederwerbekampagne beschlossen und schon vorbereitende Arbeiten dafür getätigt. Wir müssen auch in der Öffentlichkeit deutlicher machen, dass wir ein wesentlicher und markanter Teil von Hamburg sind und uns aufgrund unserer 170 jährigen Vergangenheit als echte Hamburgensie verstehen dürfen. Überhaupt arbeiten wir an unserem Selbstverständnis und haben mit professioneller Hilfe der Werbeagentur KloseDetering, die aus freien Stücken unentgeltlich ihr Know-how für uns eingebracht hat, unsere so genannte Corporate Identity formuliert – wir müssen sie jetzt auch intern wie extern umsetzen und bei dieser Gelegenheit auch unser Corporate Design überprüfen.

Gemeinsam mit aktiven Mitgliedern sollte es uns gelingen, mehr Tierschutzthemen in die öffentliche Wahrnehmung zu bringen. Wir können dabei auch auf die Unterstützung des Deutschen Tierschutzbundes setzen, dessen Landesverband Hamburg wir sind. Wachstum nach innen und außen ist mithin unser Ziel – nur so können wir den Tieren eine Stimme geben! Unterstützen Sie deshalb unsere Bemühungen mit Ihren Zeit- und Geldspenden!

*Ihr neuer Vorstand*



Der neue Vorstand (v.l.n.r.): Schatzmeister Thomas Kähler, 2. Vorsitzende Sandra Gulla, Beisitzer Hansjürgen Neitzel, 1. Vorsitzender Manfred Graff, Beisitzerin Dr. Gabriele Waniorek-Goerke, Beisitzerin Prof. Dr. Helga Milz und Beisitzer Edgar Kiesel